

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

64 (16.3.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Die Arbeitslosenunterstützung wird erhöht

Einstimmiger Beschluß des Bundestags

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundestag beschloß gestern einstimmig eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung um durchschnittlich 10 Prozent, wobei aber bei den untersten Sätzen Erhöhungen bis zu einem Viertel eintreten können. Wie Arbeitsminister Storch darlegte, hat die Erhöhung der Lebenshaltungskosten bisher in den Unterstützungssätzen sowohl der Arbeitslosenversicherung wie in den Leistungen der Arbeitslosenfürsorgeunterstützungen keinen Ausgleich gefunden. Die Unterstützungssätze entsprechen den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr, so daß eine Erhöhung stattfinden muß. Die neuen Unterstützungssätze der Arbeitslosenfürsorge werden nach dieser Erhöhung im allgemeinen die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge überschreiten.

Die Mehrleistungen, die jetzt beschlossen worden sind, werden sich in der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, die vom Bund getragen wird, auf etwa 8,5 Millionen DM monatlich belaufen. Die Mehrleistungen in der Arbeitslosenversicherung können aus dem Beitragsaufkommen dieser Versicherung getragen werden. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung, die über die jetzt beschlossene hinausgehen würde, über die finanziellen Kräfte der Arbeitslosenversicherung gehen könnte. Zugleich mit dieser Erhöhung wurden auch weitere Erleichterungen für die Arbeitslosen

beschlossen. So wird die Hauptunterstützung fortan nach dem Durchschnitt des Arbeitsentgelts der letzten 52 Wochen statt der letzten 13 Wochen berechnet werden, wenn der Arbeitslose in den letzten 13 Wochen infolge einer seinem Beruf nicht entsprechenden Beschäftigung ein niedrigeres Arbeitsentgelt als früher bezogen hat. Eine „Härteklause“ ähnlicher Art ist auch für die Arbeitslosenfürsorge beschlossen worden.

Endlich wurde eine bundeseinheitliche Unterstützungstabelle fertiggestellt an Stelle der bisherigen Verschiedenheit im Bundesgebiet.

Das Haus unterstrich die Notwendigkeit dieser Maßnahmen dadurch, daß es den Gesetzentwurf hintereinander in erster, zweiter und dritter Lesung verabschiedete, wobei es zu einer Aussprache über die Arbeitslosenunterstützung kam. Während die Opposition Kritik an den bisherigen Leistungen der Regierung übte, kündigte der Arbeitsminister an, daß ein Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Rechts auf diesem Gebiet vorbereitet werde.

### Regierungsvorlage abgeändert

In der Ausschussberatung der zuständigen Bundestagsausschüsse über das Mitbestimmungsgesetz hat sich gestern in überaus kurzer Zeit eine Mehrheit der Regierungsparteien für die Wahl aller fünf Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten durch den Betriebsrat und einen von der Belegschaft gewählten Wahlmännerkollegium gebildet. Zwei dieser fünf Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sollen von den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften nach Beratung mit dem Betriebsrat vorgeschlagen werden. Die Wahl der drei anderen erfolgt auf Grund von Vorschlägen des Betriebsrats nach Beratung mit den Gewerkschaften und von Vorschlägen aus der Belegschaft heraus.

Bemerkenswert an dem heutigen Beschluß ist, daß sich die Regierungsparteien — mit einigen Stimmenthaltungen — dem Wunsche des Kanzlers nicht angeschlossen haben, keine Änderungen an der Regierungsvorlage vorzunehmen. Die Vorlage wird jetzt an das Plenum des Bundestages zur letzten Entscheidung gehen.

Der Bundestag nahm gestern einen Antrag der Bayernpartei an, wonach Häuser, die von der Besatzung beschlagnahmt sind, automatisch wieder zurückgegeben werden sollen, wenn sie drei Monate nicht benutzt wurden. Die Bundesregierung hat, wie Finanzminister Schäfer mitteilte, für das Jahr 1950/51 35 Millionen DM zur Beschaffung von Wohnraum für Besatzungsverdrängte bereitgestellt. Er wies darauf hin, daß die Bundesregierung wiederholt um die Freigabe der nicht voll ausgenutzten von ihr beschlagnahmten Wohnungen gebeten habe.

### Adenauer ernannt

Bonn (AP). Nach Mitteilung des Bundespräsidialamtes hat Bundespräsident Prof. Theodor Heuß gestern vormittag Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Außenminister der Bundesrepublik ernannt.

Adenauer begab sich nach der Ernennung in das Museum König, wo ihm etwa 100 Angestellte des zukünftigen Auswärtigen Amtes durch ihre Abteilungsleiter vorgestellt wurden. Er und Staatssekretär Prof. Walter Hallstein hielten kurze Ansprachen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach sich für eine Besetzung der leitenden diplomatischen Stellen im Ausland nach politischen Gesichtspunkten aus. „Ich möchte dabei betonen, daß auch Mitglieder der Sozialdemokratie bei der Besetzung der Auslandsstellen in Frage kommen.“ Denn die SPD sei ein wichtiger Faktor im politischen Leben Deutschlands. Das neue Außenministerium wird wieder die alte Bezeichnung „Auswärtiges Amt“ führen.

In Bonner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß die Paraphierung des Schumanplanes am Sonntag oder Montag erfolgen wird.

## Nationalversammlung billigt Wahlreform

Radikalsozialisten und Volksrepublikaner sind sich einig

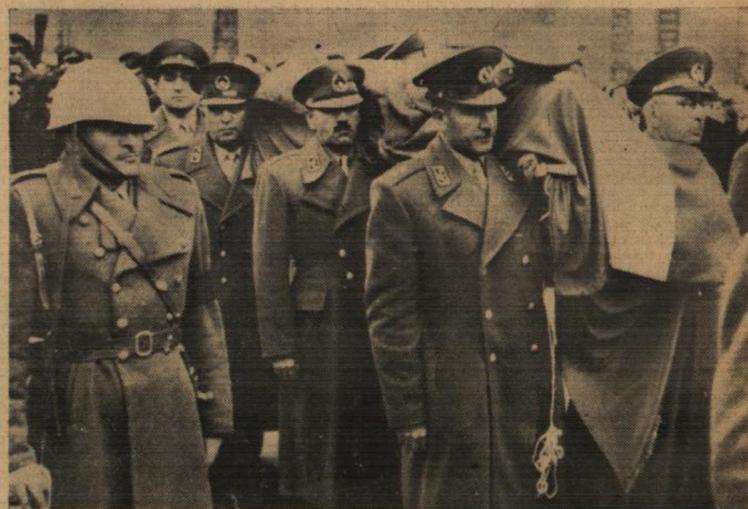
Paris (AP/dpa). Die französische Nationalversammlung hat gestern mit geringer Mehrheit (318:282) den volkrepublikanischen Antrag, der für das neue französische Wahlsystem einen Wahltag nach dem Mehrheitswahlprinzip vorseht, angenommen. Die Ablehnung dieses Vorschlags hatte bei der letzten Abstimmung zum Sturz des Kabinetts Pleven geführt.

Die Radikalsozialisten, die sich bisher immer für einen doppelten Wahltag eingesetzt hatten, sind nunmehr offensichtlich auf die Linie der Volksrepublikaner eingeschwenkt. Ursache für diesen plötzlichen Stimmungswechsel ist wahrscheinlich die Tatsache, daß sie mit Queuille nunmehr sowohl den Posten des Ministerpräsidenten als auch den des Innenministers besetzt haben. Das Innenministerium ist für die Abhaltung der Wahlen zuständig. Die Einzelheiten des neuen Wahlverfahrens müssen allerdings noch ausgearbeitet werden. Vermutlich wird jedoch die Listenwahl, kombiniert mit dem Mehrheitswahlverfahren, für die ländlichen Departements bestehen bleiben.

Mit der Annahme des Antrags ist jedoch die Frage der Wahlreform — das bisher geltende Verhältniswahlrecht wurde von den meisten Parteien abgelehnt — noch nicht entschieden. Man zweifelt in parlamentarischen Kreisen die Durchführbarkeit des neuen Wahlsystems an. Auch muß das neue Wahlverfahren noch von der zweiten Kammer, dem Rat der Republik, gebilligt werden.

### „Wachdienst“ untersteht Besatzung

Bonn (Dr. A.R.). Auf eine Anfrage der SPD wegen der deutschen Dienstkommandos bei den Besatzungsmächten hat der Bundeskanzler mitgeteilt, von englischer Seite sei erklärt worden, daß die German Service Organisation (GSO) eine rein zivile Organisation sei zur Bewachung



Nach altem Soldatenbrauch

Die sterblichen Überreste des persischen Ministerpräsidenten Ali Razmara, der am 7. März einem Attentat zum Opfer fiel, wurden am Donnerstag in der Sepah Salah Moschee zu Teheran beigesetzt. Persische Generale tragen hier den Sarg in das Innere der Moschee. (dpa-Bild)

## Die Selbstreinigung des Bundestags

Von Dr. Hermann Ehlers, Präsident des Deutschen Bundestags

Zumeist im Zusammenhang mit den Untersuchungen des „Spiegel“-Ausschusses ist in letzter Zeit immer wieder die Frage nach einer Selbstkontrolle des deutschen Parlaments in der Öffentlichkeit erörtert worden.

Dieses Problem ist außerordentlich schwierig. Es kann nicht unter dem Druck der jeweiligen Volkstimmungen angepackt werden, sondern lediglich unter genauer Beachtung der bestehenden Gesetze.

Der „Spiegel“-Ausschuß ist ein auf Grund des Artikels 44 eingesetzter Ausschuß. Diese Ausschüsse sollen Beweise erheben und Sachverhalte feststellen. Die Feststellungen sind für Gerichte und Verfassungsgerichte bindend und unterliegen nicht einer richterlichen Erörterung.

Falls ein solcher Untersuchungsausschuß auf Grund seiner Beweiserhebungen feststellt, daß ein Abgeordneter bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben Handlungen vorgenommen hat, die nach allgemeiner Auffassung mit den Pflichten eines Abgeordneten nicht vereinbar sind, so würde sich der Ausschuß auf die Feststellung dieses Sachverhaltes beschränken. Er könnte aber keine darüber hinausgehende Feststellung über das Mandat dieses Abgeordneten treffen können.

Selbstverständlich kann ein Bundestagsabgeordneter wie jeder andere Staatsbürger wegen Bestechung, Untreue oder Unterschlagung strafrechtlich verfolgt werden. Dazu müßte der Bundestag die Immunität aufheben. Ein solches Verfahren könnte gegebenenfalls zu einer Bestrafung führen, die die Unfähigkeit zum Bekleiden öffentlicher Ämter oder den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge hat. Damit würden die aus der Wahl erlangten Rechte eines Abgeordneten entfallen.

Würden jedoch lediglich Vorwürfe erhoben, die zwar die Ehrenhaftigkeit des Abgeordneten zweifelhaft erscheinen lassen, aber keine strafrechtlichen Folgen nach sich ziehen könnten, so ist nach dem gegenwärtigen Rechtsstand ein Vorgehen gegen den Abgeordneten nicht möglich.

Nach dem Grundgesetz sind die Abgeordneten „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufgaben und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“. Eine Möglichkeit, ein Bundestagsmandat zu beenden — es sei denn als Folge eines strafrechtlichen Verfahrens oder durch Mandatsverzicht — gibt es zur Zeit nicht, vorausgesetzt, daß der Abgeordnete sein Mandat rechtmäßig erlangt hat. Die Aberkennung eines Mandats — so sehr sie unter dem Eindruck bestimmter Vorgänge auch in der Öffentlichkeit gefordert werden mag — unterliegt schweren Bedenken.

Die Dinge liegen hier ähnlich wie bei der Immunität. Die Bestimmungen über die Immunität sollen einen Abgeordneten nicht etwa vor einem Strafverfahren schützen, sondern vielmehr die Arbeitsfähigkeit und Unabhängigkeit des Parlaments bewahren. Diese würden jedoch durch Verfahren gefährdet, die unter bestimmten politischen Verhältnissen sehr konkrete politische Hintergründe haben könnten.

In gleicher Weise müßte das Gesamtinteresse des Parlaments und des Volkes in Betracht gezogen werden, wenn es um ein Verfahren zur Aberkennung eines Mandats ginge. Unter normalen Umständen könnten zwar Sicherungen geschaffen werden, um eine solche Maßnahme mit dem einzigen Ziel durchzuführen, das Parlament sauberzuhalten. Unter bestimmten politischen Voraussetzungen könnte ein solches Verfahren allerdings nicht der Sauberkeit des Parlaments, sondern ganz anderen politischen Zielen dienen.

Der Nachteil, der dadurch entsteht, daß ein in seinem Verhalten beanstandeter Abgeordneter für die Dauer der Legislaturperiode nicht aus dem Parlament entfernt werden kann, ist geringer als die allgemeine Gefährdung der Unabhängigkeit der Abgeordneten

durch unkontrollierbare politisch bestimmte Säuberungsmaßnahmen.

Man wird weiterhin feststellen müssen, daß die eigentlich über die Geeignetheit und Ehrenhaftigkeit eines Abgeordneten entscheidende Instanz das Volk selber ist. Die Abgeordneten sind vom souveränen Volk gewählt worden. Daher ist dem Volk ein gutes Stück der Verantwortung für die von ihm gewählten Vertreter zugeschoben worden. Jedenfalls hat es die Verantwortung dafür, daß ungeeignete Abgeordnete bei einer neuen Wahl nicht wieder in den Bundestag berufen werden.

Die Frage der Selbstreinigung hat aber noch eine weitere Seite. Im Bundestag wird erzwungen, einen Ehrenrat zu schaffen. Er würde naturgemäß zunächst keine Funktionen haben, die über die Grenzen des Grundgesetzes hinausgehen. Ein solcher Ehrenrat würde etwa in Funktion treten, falls einem Abgeordneten ein Verhalten vorgeworfen wird, das mit seiner Stellung nicht vereinbar ist und dem Ansehen des Bundestags schadet. Weiterhin könnte sich der Ehrenrat mit einem gegen einen Abgeordneten ergangenen strafrechtlichen Urteil oder mit den Feststellungen eines Untersuchungsausschusses befassen und die daraus für den Bundestag zu ziehenden Folgerungen erörtern.

Selbstverständlich würde ein solcher Ehrenrat auch bei Zwistigkeiten unter Mitgliedern des Bundestags sich auch um Beilegung durch eine Ehrenerklärung oder einen Vergleich bemühen können.

In den übrigen Fällen würde der Ehrenrat festzustellen haben, ob sich ein Abgeordneter ehrenhaft verhalten hat. Die Wirkung solcher Feststellungen hätte sich auf die Bekanntheit und die sich daraus ergebenden moralischen Folgerungen zu beschränken.

Möglich wäre es, daß der Ehrenrat dem Bundestag selbst Ordnungsstrafen vorschlägt, die in der Linie der dem Präsidenten zustehenden Ordnungsstrafgewalt liegen, aber gegebenenfalls erweitert und verschärft werden könnten.

Dabei erhebt sich die Frage, ob ein Wahlgesetz — gegebenenfalls unter Abänderung der Bestimmungen des Grundgesetzes — vorsehen könnte, daß der Bundestag auf Grund der Feststellungen des Ehrenrats mit einer qualifizierten Mehrheit einem Abgeordneten das Mandat aberkennen kann. Hierbei ergeben sich die gleichen politischen Bedenken, die schon oben erwähnt wurden. Durch Einschaltung des Bundesverfassungsgerichts könnten sie vermindert werden.

Der Präsident des Deutschen Bundestags hat nicht die Möglichkeit, Folgerungen aus den Feststellungen des Untersuchungsausschusses oder eines Ehrenrats zu ziehen. Die Ordnungsbestimmungen der Geschäftsordnung geben ihm nur die Möglichkeit, den geordneten Ablauf der Bundestagssitzungen sicherzustellen und Ordnungsstrafen zu verhängen, die durch Verstöße gegen die Ordnung der Sitzung selber erforderlich werden.

## Neues in Kürze

Tokio (AP). In Korea erwartet man eine größere Auseinandersetzung mit dem Feind im Raum Chundong. Die Hauptmacht des Feindes soll sich auf eine Linie 20 Kilometer nördlich von Seoul abgesetzt haben.

Kairo (AP). In Amman, der Hauptstadt König Abdullahs von Jordanien, sollen 21 Luftschutzbunker gebaut werden.

Bonn (AP). Die alliierten Hohen Kommissare haben dem nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister Artur Sträter (CDU) wegen „unbegründeter Behauptungen“, daß Engländer mit deutscher Kohle Schwarzhandel trieben, eine offizielle Zurechtweisung erteilt. Sträter habe zugegeben, daß es ihm nicht möglich sei, Beweise für seine Behauptung zu erbringen.

## Blücher soll Koordinierungsminister werden

Gegensatz zwischen Erhard und Schäffer bezüglich Wirtschaftsprogramm

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Eine Anfrage des Bundeskanzlers an Vizekanzler Blücher, ob er das Amt eines Koordinierungsministers für die verschiedenen wirtschaftlichen Ressorts im Kabinett übernehmen würde, ist bei der FDP kritisch aufgenommen worden. Die FDP hätte sich zwar früher einmal, als sie den Anspruch auf das Außenministerium erhob, dafür ausgesprochen, daß Vizekanzler Blücher diese innerpolitische Koordinierung übernehmen sollte, wenn der Kanzler selbst das Außenministerium verwalte und damit das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf die Außenpolitik konzentrierte. Im Zuge der jüngsten wirtschaftspolitischen Entwicklung ist aber die Mehrheit der FDP-Fraktion zur Überzeugung gekommen, daß eine solche Aufgabe nicht aktuell sei und hat sich gegen die Ernennung eines Koordinierungsministers ausgesprochen. Dabei spielt auch mit, daß eine solche Ernennung gewissermaßen als Entschädigung für das Außenministerium aufgefaßt werden könnte, wobei die FDP nach wie vor grundsätzlich der Personalunion zwischen Bundes-

kanzler und Außenminister widerspricht. Dabei weist sie darauf hin, daß man bei dem jetzigen Zustand der Bundesrepublik auf internationalen Ministerkonferenzen entweder durch einen Staatssekretär zu gering oder durch den Kanzler selbst zu betont vertreten werden müsse.

### Wirtschaftsminister allein verantwortlich

Die Ablehnung der Koordinierungsaufgabe für Minister Blücher durch die Mehrheit seiner Fraktion kann auch darauf beruhen, daß die Ansicht Minister Erhards geteilt wird, daß der Bundeswirtschaftsminister der Verantwortliche für die Wirtschaftspolitik sein müsse. Minister Erhard hat diese Auffassung vor dem Bundestag offen dargelegt und die CDU hat diese Forderung unterstützt. Man erklärt in Kreisen der Fraktion, daß sich jetzt im Streit zwischen Minister Erhard und Minister Schäffer um die Formulierung des Wirtschaftsprogramms für Erhard entschieden habe und dessen Vorstoß im Kabinett unterstützen werde, die notwendigen Vollmachten für sich zu erhalten.

## Übereinstimmung in London

Britisch-italienische Besprechungen abgeschlossen

London (dpa). Die Besprechungen zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi, seinem Außenminister, Graf Sforza, und dem neuen britischen Außenminister, Herbert Morrison, wurden in London abgeschlossen. Der Zweck des Besuchs der italienischen Staatsmänner in der britischen Hauptstadt — eine Verständigung zwischen beiden Ländern auf der Grundlage gegenseitigen guten Willens — ist nach Ansicht britischer und italienischer Kreise voll und ganz erreicht worden.

Zwei konkrete Resultate haben die Beratungen der britischen und italienischen Staatsmänner ergeben. Einmal hat Großbritannien erneut versichert, daß es nach wie vor auf der Grundlage der 1948 von den drei Westmächten abgegebenen Triest-Erklärung steht, in der die Rückgabe des Freistaats an Italien empfohlen worden war. Allerdings hat Großbritannien nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es auf eine Aussöhnung zwischen Italien und Jugoslawien hoffe. Zum anderen sollen sich die Staatsmänner auf die Zulassung italienischer Arbeitskräfte in den britischen Kolonien geeinigt haben.

Der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi erklärte am Donnerstag vor dem atlantischen Exekutivsausschuß in London, Italien müsse einerseits möglichst stark aufrüsten, aber andererseits doch die Reformen durchführen, die zur Gesunderhaltung seiner sozialen Struktur notwendig sind. Als Zweck der nordatlantischen Organisation bezeichnete de Gasperi praktische Solidarität und echte Zusammenarbeit auf sämtlichen Stufen der gewaltigen Organisation des Atlantikpakts. Eine solche Solidarität sei die beste Gewähr für Frieden und Sicherheit.

Der südbadische Staatspräsident Leo Wohleb bezeichnete das vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur Verlängerung der Wahlperiode für die Landtage von Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern lt. dpa als „gänzlich unmöglich und völlig unverständlich“. Nach seiner Ansicht fehle für ein solches Gesetz alle verfassungsrechtlichen Voraussetzungen. Er werde in Bonn eine Erklärung zu der Angelegenheit abgeben und Widerspruch erheben, falls das Gesetz auf die Tagesordnung des Bundesrats gesetzt werden sollte.

Die Regierung von Südwürttemberg-Hohenzollern stimmte dem Gesetz zu.

### Bundesbehörden für Karlsruhe

Bonn (Eig. Drahtber.). Das Bundeskabinett hat gestern dem Parlament eine Übersicht übersandt, aus der hervorgeht, daß für Karlsruhe neben dem Bundesgerichtshof das Oberste Bundesgericht, das Bundesverfassungsgericht, die Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelrisikoforschung und die Bundesanstalt für Wasser-, Erde- und Grundbau vorgesehen sind.

Im Falle des Bundesverfassungsgerichts hat der Bundestag das letzte Wort zu sprechen. Auch die Regierungsparteien haben sich offiziell für Karlsruhe als Sitz des Bundesverfassungsgerichts ausgesprochen, während die SPD Berlin vorgeschlagen hat. Angesichts des Umstandes, daß auch in Kreisen der Koalitionsabgeordneten starke Sympathien für Berlin bestehen, muß die Abstimmung des Bundestages als zweifelhaft bezeichnet werden.

# Zum Tage

## Der Professor-Minister

Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard hat es nicht leicht. Der Wirtschaftsminister oder der Professor? Die Frage ist berechtigt, denn es kann ein Professor recht haben, ein Minister nicht; ein Minister kann als Professor recht haben, als Minister nicht. Nun hat ein Professor immer recht, wenn auch der Streit von Professoren - Ministern, Versammlungs- und Rundfunkstreit, eine gewohnte Erscheinung geworden ist. Ein Minister kann auch recht haben, aber die Dinge um ihn herum, können anders verlaufen und ihm unrecht geben. In dieser Situation mag sich der Bundeswirtschaftsminister sehen. Nun wird er freilich auch zum Sündenbock gemacht. Für Steuer-gesetze z. B. ist nicht er verantwortlich. Der Kampf gegen Erhard hat sichtlich einen parti-politischen Aspekt. Das wird auch gar nicht verschwiegen. Es wäre nun interessant, ob jemand gerne Nachfolger werden möchte. Es gibt nämlich einige heikle Dinge, die jeder Bundeswirtschaftsminister tun müßte oder nicht tun könnte. Z. B. müßte er zustimmen, daß der Brotpreis erhöht wird. Denn kein vernünftiger Mensch wird annehmen, durch zen-trale Regierungsankäufe würde Getreide am Weltmarkt billiger gekauft werden, als es bis-her geschehen ist. Er wird auch später die Mieten erhöhen lassen. Und er wird sich den Forderungen der Besatzungsmächte beugen müssen, die Lenkungsmaßnahmen verlangt haben, aber zu ganz bestimmten Zwecken: nämlich vordringlich die Exportindustrie, die einen Verteidigungsbeitrag zu leisten ver-möge, zum anderen die Exporte nach den Nord-atlantikstaaten sowie die Besatzungsaufträge zu berücksichtigen. Das sind etwas peinliche Auf-lagen, die einem Wirtschaftsprofessor natürlich das ministerielle Konzept verderben. Wenn hinzu-kommt, daß der Bundeswirtschaftsminister über fast gar keine Macht verfügt, sondern meist nur Empfehlungen an die Länderwirtschafts-minister geben kann, die, wie sich gezeigt hat, es ablehnen können, sie auszuführen; und wenn man an die vom Grundgesetz festgelegte lan-gwierige Gesetzgebungsmaschinerie denkt, dann sollte man dem Bundeswirtschaftsminister nicht zuviel zutrauen, von ihm nicht das Heil erwarten und ihm nicht alle Schuld zuschie-ben. Freilich hat Erhard — und hier war er zu wenig Professor — auch selber zuviel Hoff-nungen geweckt.

## Nur eine Möve

Die schleppenden, unbefriedigenden Ver-handlungen in Paris, der Kampf in Korea, der Streik in Spanien, ja, die ganze augenblick-lich so aufgeregte Welt in ihrer unsicheren Ge-schäftigkeit, mußte dieser Tage in den Spal-ten der dänischen Morgenzeitungen einem an-deren Ereignis Platz machen. Einer Möve, die verunglückt war. Das unvorsichtige Tierchen hatte sich zu weit ins Land gewagt und war bei der Rast auf einem Baum mit seinem Fü-chen festgeklebmt worden. Die Möve schrie recht herzzerreißend. Passanten bemerkten den Vorfall und alarmierten die Polizei, auf daß die Hüter der Ordnung, getreu ihrer Aufgabe, wieder Ordnung schafften. Die Polizisten je-doch fühlten sich in diesem Falle auch nicht zuständig und benachrichtigten die Feuerwehr, die mit großen Brandleitern zu der Unfallstelle eilte. Ein Feuerwehrmann kletterte auf den Baum und befreite die Möve aus ihrer unan-genehmen Lage. Dieses kleine, vielen vielleicht lächerlich erscheinende Ereignis, veranlaßte dänische Morgenzeitungen auf manche Nach-richt hochpolitischen Inhalts zu verzichten. Dänemark ist wirklich ein glückliches Land. Man hat dort tatsächlich auch noch Zeit für andere Dinge. Für Dinge, die schöner und er-freulicher sind, als die augenblicklich in der hohen Politik dargebotenen.

## Die Achillesferse

Der Beschluß des iranischen Parlaments, die Ölquellen zu verstaatlichen und damit die mit der anglo-iranischen Ölgesellschaft, deren Hauptaktionär die englische Regierung ist, ab-geschlossenen Verträge aufzuheben, bedeutet einen entscheidenden Abschnitt im Kampf um das persische Öl. Schon seit langem zielten die Bestrebungen der Nationalisten Irans auf eine Verstaatlichung des vielumworbenen Objektes, dessen wirtschaftliche Bedeutung für das Land außerordentlich groß ist. Die meisten Reform-maßnahmen der letzten Zeit wären nicht mög-lich gewesen, wenn die Abgaben der Ölgesell-schaft nicht in zunehmend reicheren Maße geflossen wären. Als der vom Generalstabschef zum Ministerpräsidenten avancierte Razmara sie durch Vertragsänderung noch ergiebiger machen wollte, wurde er von Anhängern einer

# Explosionsgefahr in Kaschmir

Indien und Pakistan stehen sich kampfbereit gegenüber — Pandit Nehrus aggressive Absichten

PRD. Über den Ereignissen in China, Korea und Indochina hat die Welt vergessen, daß sich noch an einer anderen Stelle des unruhigen Asien Armeen kampfbereit gegenüberstehen und losschlagen werden, wenn es den Staats-männern nicht innerhalb kurzer Zeit gelingt, ein politisches Ventil zu finden. Es handelt sich um Kaschmir. Den Zankapfel zwischen dem Indien Pandit Nehrus und Pakistan. Der Streit um das landwirtschaftlich wertvolle Gebiet am Fuße des Himalaya wäre vielleicht eine örtliche Angelegenheit, wenn Kaschmir nicht gleichzeitig in einem ausgesprochenen Wett-winkel der Weltpolitik gelegen wäre. Nach Nordosten grenzt es unmittelbar an Tibet und an Sinkiang, den westlichen Ausläufer des kommunistischen China. Nach Norden trennen es nur wenige Quadratkilometer afghanischen Gebiets von der Sowjetunion. Hier, in den wilden Bergen des Hindukusch, liegt auch das eigentliche Explosionszentrum. Es sind dies die wilden Bergstämme, die vom Kriege leben und jeweils dem zuneigen, der ihnen die größte Beute verspricht. Sowohl die Sowjets als auch das benachbarte Afghanistan bemühen sich mit Erfolg, diese Grenzbevölkerung für ihre Absichten auf die Westprovinzen des neuen In-dien zu verwenden.

Nach der geographischen Lage und der ras-sischen Zusammensetzung gehört Kaschmir ohne Zweifel zu Pakistan, jenem etwas un-glücklichem Doppelstaat, der sich bei einer Teilung Indiens aus der Zusammenfassung der indischen Moslem-Bevölkerung ergab. Die Be-völkerung von Kaschmir ist zum überwiegenden Teile mohammedanisch, aber der herr-schende Maharadscha von Kaschmir ist infolge einer Zufälligkeit bei der englischen Besetzung des Landes vor hundert Jahren ein Hindu und damit ein Freund Pandit Nehrus. Als im Jahre 1947 in Kaschmir das Gerücht verbreitet wurde, daß der Maharadscha das Gebiet dem glau-bensfremden Indien anschließen wolle, erhoben sich die Moslem-Bewohner und erhielten so-fort machtvolle Verstärkungen von ihren Glau-bensbrüdern aus den Bergen. Der Mahara-dscha wandte sich an Pandit Nehru und trug ihm das Protektorat über Kaschmir an.

Als die indischen Truppen erfolgreich gegen die aufständischen Moslems voringen, griff schließlich auch Pakistan mit regulären Trup-pen ein und es entwickelte sich ein monate-langer blutiger Krieg. Erst Ende 1948 gelang es einer Vermittlungskommission der UN, die Regierungen zum Abschluß eines Waffenstill-standes zu bewegen. Die Front wurde zu einer Demarkationslinie zwischen den von pakista-nischen und indischen Truppen gehaltenen Gebieten. Seit mehr als zwei Jahren bemühen sich nun die Vereinten Nationen, und vor allem auch die USA und England, den Kaschmir-Konflikt aus der Welt zu schaffen. Die Ent-scheidung über die Zukunft Kaschmirs soll die

nationalistischen Sekte ermordet, die den Alles-oder-nichts-Standpunkt vertritt, Razmara aber wußte, daß eine Entzweiung der in britischer Hand befindlichen Quellen Iran in einen Konflikt mit England bringen mußte, und zwar in einem Augenblick, da seine Heimat angesichts der Expansionspolitik des nördlichen Nachbarn der westlichen Unterstützung stärker denn je bedarf. Der sowjetische Versuch, die persische Provinz Asserbaidjan durch einen Aufstand abzutrennen, hatte die Gefahren für die Existenz Irans, dieses wichtigsten Kreuzungspunktes sich schneidender Interessen im Nahen Osten, deut-lich gezeigt. Noch bevor das iranische Parlament seinen bedeutsamen Beschluß gefaßt hatte, hat die britische Regierung in einer sehr scharfen Note gegen jede Außerkräftsetzung des bis 1933 abgeschlossenen Vertrages mit der anglo-iranischen Ölgesellschaft protestiert. 1946 hat sie schon einmal zum Schutze ihrer Ölinter-essen Truppen nach Südpersien gesandt. Denn für sie ist das dortige Öl eine wichtige Voraus-setzung für die Aufrechterhaltung ihrer Schifffahrtswege nach Indien und Ostasien, weshalb man denn auch die Ölfelder des Mittleren Ostens als die Achillesferse des Westens be-zeichnet hat. Deshalb ist damit zu rechnen, daß der Teheraner Parlamentsbeschluß noch Wei-te-rungen haben wird. Die Engländer werden sich nicht damit zufrieden geben, daß die iranischen Nationalisten ihre Absichten zum Teil auch damit begründen, es werde Iran in Zukunft leichter möglich sein, die sowjetischen Öl-Vertragswünsche abzulehnen, wenn auch die Engländer nicht mehr Herren persischer Öl-quellen sind.

Bevölkerung selbst in einer Abstimmung un-ter neutraler Kontrolle fällen. Die Durchfüh-rung dieses Planes ist jedoch bis jetzt vor allem an der hartnäckigen Haltung des indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru ge-scheitert, der sich zwar gern als ein Lieblich-schüler Gandhis und als Freund des Friedens ausgiebt, im Falle Kaschmir aber ein anderes Gesicht zeigt. Die Mehrzahl der neutralen Ver-mittlungsvorschläge sind immer wieder von Pandit Nehru abgelehnt worden. In den Krei-sen der UN ist man sich darüber klar, warum Pandit Nehru jede unparteiische Lösung für den Kaschmir-Konflikt zu verhindern sucht. Es wurde schon im Oktober 1948 festgestellt, daß die Hauptschuld an dem Ausbruch des Kaschmir-Krieges die Regierung Pandit Nehrus trifft und Indien alles tut, um sich ohne Rück-sicht auf die Wünsche der Bevölkerung in den Besitz Kaschmirs zu setzen.

Die aggressive Politik Pandit Nehrus im Streit um Kaschmir kann die Ursache für eine allgemeine Auseinandersetzung zwischen In-dien und Pakistan werden, die wahrscheinlich den ganzen indischen Kontinent in eine Kata-strophe stürzen würde. Das militärisch schwä-chere Pakistan hat keinen Zweifel darüber ge-lassen, daß es sich im Falle eines indischen Angriffs an Moskau um Hilfe wenden würde. Zugleich würde ein Angriff Indiens das Alarmzeichen für etwa 3 Millionen mohamme-danische Grenzbevölkerung bedeuten und sicher-lich auch der Regierung von Afghanistan gün-

stige Gelegenheiten bieten, ihre angeblich histo-rischen Ansprüche auf die Westgebiete des neuen Staates Pakistan anzumelden und in den allgemeinen Krieg einzugreifen. Unter diesen Umständen droht der Kaschmir-Konflikt sich in einen Kampf aller gegen alle auszuweiten, in dem der indischen Bevölkerung ein ähn-liches Schicksal droht wie den Koreanern.

In Washington und London hat man in den letzten Wochen alles aufgebieten, um Pandit Nehru und die Regierung von Pakistan zur Vernunft zu bringen. Beide Staaten sind noch bei dem Aufbau ihrer inneren Organisation und müssen sich bei der Neuordnung ihrer Wirtschaft auf ausländische Hilfe, vor allem aus dem Westen verlassen. Die wirtschaftliche Schwäche zeigte sich erst kürzlich in der dra-s-tischen Form einer großen Hungersnot. Die Forderungen Pandit Nehrus nach amerikani-schen Getreidelieferungen für die Hungerge-biete wurde deshalb von der amerikanischen Regierung zum Anlaß genommen, ihn an seine Unnachgiebigkeit im Kaschmir-Konflikt zu er-innern. Sowohl in Delhi als auch in Karachi, der Hauptstadt Pakistans, wurden energische Vorstellungen erhoben, die Lösung der wirt-schaftlichen und politischen Probleme zunächst in einer friedlichen Zusammenarbeit mit dem Nachbar zu versuchen, anstatt sich auf das Wagnis eines Krieges einzulassen. Der aller Voraussicht nach mit der völligen Bolschewi-erung von 300 Millionen Menschen enden müßte.

# Bundesgerichtsurteil zum Artikel 131

Die Sperrvorschriften haben nach wie vor Gültigkeit

Karlsruhe. Die von einigen Gerichten auf-gegriffene Frage, ob die Sperrvorschriften des Artikel 131 Satz 3 des Bonner Grundgesetzes, wonach bis zum Inkrafttreten eines Bundes-gesetzes landesrechtliche Regelungen über Rechtsansprüche vertriebenen oder vom Dienst suspendierter Beamter nicht geltend gemacht werden können, heute noch anzuwenden ist, wurde gestern vom Bundesgerichtshof durch ein Urteil des 3. Zivilsenats grundsätzlich ent-schieden.

Der Bundesgerichtshof war der Auffassung, daß nach wie vor an den Sperrvorschriften des Artikels 131 festzuhalten sei, obwohl bisher noch kein Bundesgesetz ergangen ist, das den Fragenkomplex um Artikel 131 gelöst hat. Der Bundesgerichtshof führte dazu folgendes aus: „Ein solches Gesetz, das diesen umfassenden Fragenkomplex zu lösen hat, konnte nicht gleich nach dem Inkrafttreten des Bonner Grund-gesetzes ergehen. Zunächst waren andere, die Bildung einer Regierung und die Organisation der Behörden betreffende Gesetze notwen-dig, die praktisch an gesetzgeberische Arbeiten dieser Art herangegangen werden konnte. Gerade in diesem Falle mußten einer gesetzlichen Re-gelung besondere Vorarbeiten vorgehen, da es sich hier um fast eine halbe Million betroffener Personen handelt. Alle Gesetzesvorschläge mußten auf ihre finanziellen Auswirkungen erst an Hand von statistischen Erhebungen überprüft

werden. Auch die Gesetzesformulierung be-durfte wegen ihres Hineingreifens in die Be-stimmungen des Beamtenrechts eingehender Be-arbeitung durch Fachleute. Der Gesetzentwurf, der ohne Stellungnahme des Bundesrates dem Beamtenrechtsausschuss des Bundestages über-wiesen wurde, stieß dort in zahlreichen ent-scheidenden Punkten auf stark widerspre-chende Ansichten. Die Befürchtungen des württember-gisch-badischen Verwaltungsgerichtshofes, daß eine gesetzliche Regelung in absehbarer Zeit nicht zustande kommen wird, sind aber durch die weiteren Verhandlungen erheblich gemildert wor-den. Es ist zu erwarten, daß der Ausschuss in Kürze den Gesetzentwurf dem Bundestag zur zweiten und dritten Lesung vorlegen wird.

Durch diese Begründung lehnte der Bundes-gerichtshof die Ansicht des württembergisch-badischen Verwaltungsgerichtshofes, der erklärt hatte, daß das Verbot der Geltendmachung von Ansprüchen zu einem Dauerzustand geworden sei, ab. Der Bundesgerichtshof verkenne die schwierige Lage der von Artikel 131 betroffenen Personen nicht. Man müsse jedoch auch an-erkennen, daß der Gesetzgeber durch Bereit-stellung von Überbrückungshilfe versucht habe, die äußerste Not zu mildern. Unter Erwägung aller Umstände müsse daher das in Satz 3 des Artikels 131 ausgesprochene Verbot der Gel-tendmachung der fraglichen Ansprüche als rechtswirksam angesehen werden. Dr. Bl.

## Not der Beamten anerkannt

Köln (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer er-klärte bei einer Besprechung mit dem Vorsit-zenden des Deutschen Beamtenbundes, Regie-rungsrat Schäfer, daß er die Notlage des Be-amten anerkenne. Das gegenseitige Treuever-hältnis verpflichte die Bundesregierung, aus-reichende Fürsorgemaßnahmen für die Be-amten einschließlich der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen zu ergreifen. Das Berufs-beamtentum müsse intakt bleiben. Außerdem müsse für den befähigten Nachwuchs der An-reiz erhalten werden, in das Beamtenver-hältnis einzutreten. Das hohe Niveau des deut-schen Berufsbeamtentums dürfe auf keinen Fall absinken.

Nach einem vom Beamtenbund in Köln ver-öffentlichten Kommuniqué hat Regierungsrat Schäfer den Bundeskanzler in der Bespre-chung, an der auch die Bundesminister für Inneres und Finanzen, Dr. Robert Lehr und Fritz Schaeffer, teilnahmen, die aus der Besoldungs-notlage entstandene bedrohliche Situation im öffentlichen Dienst geschildert. Die Anpas-sungsbeträge dürften nur in Prozenten gleich-mäßig für alle Gruppen ausgedrückt werden.

Der Beamtenbund fordere eine Gehaltserhöhung von 33 1/3 Prozent.

Der Bundeskanzler hat — dem Kommuniqué zufolge — dem Beamtenbund zugesagt, daß seine Forderungen beschleunigt beraten wer-den sollen. Der Bundesinnenminister erklärte sich bereit, in Kürze über andere dringende Fragen des Berufsbeamtentums, wie Beamten-vertretung, Bundesbeamtengesetz und Gesetz zum § 131 des Grundgesetzes, mit dem Be-amtenbund zu sprechen.

## Falscher US-Hauptmann schießt

Rosenheim (dpa). Ein angeblicher Amerikaner, der einen unverfälschten Tiroler Dialekt, aber kein Wort englisch sprach, hatte sich in einem Gasthof einquartiert und seinen großen Buick in einer Autowerkstatt abgestellt. Angeblich hatte er einen Unfall erlitten. Einen Zünd-schlüssel für den Wagen besaß er nicht. Als Militärpolizisten erschienen und den „Haupt-mann“ nach seinem Ausweis fragten, wurde er tödlich. Er zog plötzlich die Pistole, eröffnete das Feuer und verletzte einen amerikanischen und einen deutschen Polizisten. Die Polizisten erwiderten das Feuer und machten den falschen Hauptmann kampfunfähig. Er gab zu, den Buick in Frankfurt gestohlen zu haben.

## Streikposten an der Schule

Gelsenkirchen (dpa). In Gelsenkirchen-Schalke streikten auf Veranlassung ihrer Eltern seit Dienstag 1300 Volksschüler und -schüle-rinnen. Mit dem Streik will die Elternschaft u. a. die baldige Wiederherstellung des durch Bomben stark zerstörten Schulgebäudes er-zwingen. Die „Streikleitung“ hat sogar Streik-posten aufgestellt, um jeden Schulbesuch zu verhindern. Stadtverwaltung, Schulausschuß und Schulaufsichtsbehörde bezeichnen den Streik als ungesetzlich.

## Evangelische Bischöfe protestieren

Berlin (dpa). Die Bischöfe der Evangelischen Kirche in der Sowjetzonenrepublik haben gegen die Einschränkung der Arbeit des Evang. Hilfswerks in der Sowjetunion protestiert. Auf einer Kirchenkonferenz, die unter Vorsitz von Dr. Otto Dibelius in Leipzig stattfand, wurden alle Schritte gebilligt, die Bischof Dibelius bisher gegen die behördlichen Kontroll- und Verbotsmaßnahmen unternommen hat. Die Be-hörden in der Sowjetzonenrepublik sollen er-neut aufgefordert werden, den Kirchen ihre caritative Tätigkeit zu ermöglichen. Die Bi-schöfe sprachen sich gegen jegliche Teilnahme kirchlicher Stellen an politischen Aktionen aus, da dies den Dienst der Kirche verfälschen würde.

## SPD für Zeitungspapier

Bonn (AP). Die Bundesregierung wird in ei-nem SPD-Antrag, der dem Bundestag am Don-nerstag zugeht, ersucht, „den auf dem Markt für Zeitungsdruckpapier herrschenden chaoti-schen Preisverhältnissen entgegenzuwirken“. Durch Produktionsauflagen solle eine „ord-nungsgemäße Versorgung der demokratischen Presse mit Papier“ sichergestellt werden.

## In Württemberg-Baden keine Änderung

Stuttgart. Die Empfehlung der nordwest-deutschen Zeitungsverleger, mit Rücksicht auf die Papierknappheit zum nur noch viermaligen Erscheinen in der Woche überzugehen, hat in Süddeutschland vielfach die Befürchtung her-vorgeufen, daß die Zeitungsverleger auch bei uns zu einer solchen Maßnahme sich entschie-len müßten. Wie wir dazu erfahren, ist in Württemberg-Baden unter den jetzigen Ver-hältnissen keineswegs daran gedacht, die Er-scheinungsweise zu ändern. Die Zeitung-an-werter vielmehr auch weiterhin so wie bisher herauskommen.

## Elektrokarren beraubt

München (swk/apd). Bisher unbekannt Täter raubten aus einem Elektrokarren der Bundes-post eine Geldkassette mit 22000 DM Inhalt. Das Fahrzeug befand sich auf dem Wege zwischen zwei Postämtern. Nach Beendigung der Dienstreife stellte man fest, daß die Kassette aus dem verschlossenen Wagen verschwunden war. Die bisherigen polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Tür des Elektrokarrens mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

## In Katalonien wird noch gestreikt

Barcelona (AP). Während in Barcelona neun-zig Prozent aller Arbeiter ihren Streik beendet haben, befinden sich in den umliegenden In-dustriestädten Kataloniens noch über 50000 Ar-beiter im Ausstand. In Manresa sind mehr als die Hälfte der 9000 Textilarbeiter trotz Ent-lasungsdrohungen nicht an ihre Arbeitsplätze zu-rückgekehrt.

In Mataro streikten alle 10000 Textilarbeiter geschlossen. Ein ähnliches Bild ergab sich in Badalona und Pueblo Nuevo, zwei Vorstädten von Barcelona. Auch in Terrasa streikten über 50 Prozent der Arbeiterschaft weiter.

Der Gouverneur von Katalonien Eduardo Baeza besuchte alle größeren Städte seiner Pro-vinz, um die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

## Neues Zugunglück in USA

Detroit (AP). In den Vereinigten Staaten hat sich ein neues schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Zug der New York Central Railroad verunglückte kurz nach Mitternacht auf der Fahrt nach Cincinnati, vermutlich in-folge falscher Weichenstellung, bei Trenton. Fünf Waggons stürzten um. Die sofort alarmierte Polizei von Trenton konnte bis jetzt im Verein mit Sanitätspersonal unter Anwendung von Schneidbrennern drei Tote bergen. Die Zahl der Verletzten beträgt nach den ersten Meldungen etwa dreißig.

## Amphibienjeep überquerte Atlantik

Casablanca (AP). Nach glücklicher Überque-rung des Atlantik ist das australische Ehepaar Ben und Elinore Carlin mit seinem Amphi-bienjeep in Casablanca eingetroffen.



ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

### H. Fortsetzung

Die Wagen führen in westlicher Richtung. Sie kamen über den Wittenbergplatz, jetzt durch die Taunusstraße, vor einem Restaurant hielt Imhoffs Limousine.

Auch Stüber stoppte seinen Wagen.

„Sie gehen anscheinend zu Walprecht“, sagte er.

„Kennst du das Lokal?“ fragte Edith rasch. Sie sah, daß die beiden Imhoffs Auto verlassen hatten und soeben in dem Restaurant verschwanden.

„Es ist eine kleine, gediegene Weinstube; man ißt dort gut...“ Stüber machte Anstalten, weiter-zufahren. „Ich denke, wir wissen jetzt genug und können nach Hause fahren!“

„Wir gehen auch in das Restaurant!“ Stüber fuhr herum.

„Bist du verrückt geworden? Was willst du in dem Lokal tun?“

„Das wirst du schon sehen.“

„Hast du vielleicht die Absicht, Imhoff vor der Tänzerin eine Szene zu machen? Einen Streit mit ihm vom Zaune zu brechen? Darüber würde dein Vater nicht gerade erfreut sein! Er hat mir doch ausdrücklich erklärt, daß es zwischen dir und Imhoff nicht zum Bruch kommen dürfte!“

Edith machte eine fahrigte Geste mit der Rechten.

„Streit anzufangen, fällt mir nicht im Traume ein; es wird auch nicht zum Bruch zwischen Kurt und mir kommen. Ich will nur die Tänzerin

einmal von der Nähe sehen, eine so günstige Gelegenheit wie jetzt findet sich vielleicht nicht so bald wieder...“

Stüber war die febrige Erregtheit in Ediths Stimme nicht entgangen.

„Ich glaube gar, du bist auf die Tänzerin eifersüchtig! Diese Eigenschaft hätte ich bei dir am allerletzten vermutet!“

„Eifersüchtig? Lächerlich!“ stieß Edith hervor. Sie öffnete den Wagenschlag und stieg aus.

„Wenn du nicht mitkommen willst, gehe ich allein in das Lokal!“

Viola Salvini sagte, als sie an Imhoffs Seite Platz genommen hatte:

„Heute abend erhielt ich ein Telegramm von meinem Impresario; er ist einverstanden, daß ich bei dem Film hier mitwirke. Die geplante südamerikanische Tournee wird er dann erst für einen späteren Zeitpunkt arrangieren.“

„Der Mann ist ein Engel!“ In überströmender Freude preßte Imhoff Violas Hand. „Ich brauche Sie also nicht zu verlieren! Sie kommen von England aus wieder hierher! Eine schönere Nachricht hätten Sie mir nicht bringen können, Viola!“

Es war das erstmal, daß Imhoff sie beim Vornamen nannte. Wie ein schwerer, süßer Bann legte es sich über Viola.

„Die gute Nachricht muß gebührend gefeiert werden“, fuhr Imhoff fort. „Wollen wir wieder

in das Restaurant Walprecht gehen, wo wir vor einigen Tagen schon einmal waren? Man sitzt dort gemütlich, und es sind nicht so viele Leute um einen wie in anderen Lokalen!“

Nun saßen sie in dem hübschen Weinrestau-rant. Imhoff hob Viola sein Glas entgegen.

„Auf einen schönen Abend... und auf eine schöne Zukunft!“

Viola griff nach ihrem Glas, sie schaute Imhoff an, in unverhüllter Zuneigung sah sie seine Augen auf sich gerichtet.

Plötzlich veränderte sich der Ausdruck seines Gesichts. Das Lächeln verschwand daraus; Be-stürzung zeigte sich in seinen Mienen. Als sähe er ein Unbegreifliches, blickte er zur Tür.

Viola folgte seinen Blicken.

Sie gewahrte eine Dame und einen Herrn, die soeben das Restaurant betreten hatten.

Suchend schaute die Dame sich um.

Nun kam sie, ein Lächeln im Gesicht, auf den Tisch zu, an dem Imhoff und Viola saßen; der Herr, der mit ihr erschienen war, folgte ihr.

„Guten Abend, Kurt!“ hörte Viola die andere sagen. Dann, als bemerkte diese erst jetzt, daß sie, Viola, sich bei Imhoff befand: „Du bist in Gesellschaft?“

Imhoff hatte sich erhoben, sein Gesicht war finster.

„Guten Abend, Edith!“ sagte er kurz, fast feindselig, und berührte flüchtig die Hand, die sie ihm reichte. Auch Herbert Stüber begrüßte er sehr kühl.

„Wir waren hier in der Nähe im Kino“, erzählte Edith mit harmloser Miene; nur das Zuk-en ihrer Mundwinkel verriet die Erregung, in der sie sich befand. „Im Vorüberfahren ent-deckte ich deinen Wagen vor dem Restaurant; ich nahm an, daß du hier zu Abend essen würdest und wollte die Gelegenheit benutzen, dich wieder einmal zu sehen!“

Sie läugelte Imhoff. Sie hat von meinen Zusammenkünften mit Viola erfahren; vielleicht

hat sie mir heute aufgelaurt, hat gesehen, daß ich mit Viola in dieses Restaurant gegangen bin — nun ist sie mir mit Stüber, der an dem Komplott beteiligt ist, hierher gefolgt!“

Er zwang den Zorn auf die beiden, die ihm das Beisammensein mit Viola verdarben, in sich nieder und sagte mit hörbarem Wider-streben:

„Bitte, nehmt Platz!“

Er wandte sich Viola zu.

„Darf ich bekannt machen: Fräulein Kallen-berg — Fräulein Salvini!“

Dann stellte er Stüber der Tänzerin vor.

Viola gab Edith und Stüber die Hand. Dabei fing sie blitzschnell einen feindseligen Blick der Dame auf.

Wer waren die beiden? ging es ihr durch den Sinn. Imhoff und die Dame duzten sich... sie schienen demnach gut bekannt oder mit-einander verwandt zu sein...

Warum aber hatte Imhoff beim Erscheinen der anderen ein so verstörtes Wesen zur Schau getragen? Noch jetzt machte er einen sehr be-tretenen Eindruck.

Auch Edith Kallenberg merkte, daß Imhoff über ihr Erscheinen wütend war. Trotzdem un-terhielt sie sich lächelnd, unbefangen mit ihm und der Tänzerin, als sei es das Selbstverständ-lichste von der Welt, daß sie hier in dieser Weise beisammensäßen.

Plötzlich sagte sie:

„Warst du heute abend im Theater, Kurt?“

„Nein... ich war im „Olympia“.“

„Schon wieder?“

„Ungehalten sah Imhoff seine Verlobte an.

„Was soll das heißen: schon wieder?“ fragte er schroff.

Edith lachte auf.

„Rege dich nur nicht gleich auf, Kurt! Ich wäre ja im Traum nicht auf einen derartigen Einfall gekommen, weil du früher immer be-hauptet hast, Variété interessiere dich nicht.

Aber ein Bekannter von Papa erzählte ihm neulich, daß man dich neuerdings fast jeden Abend im „Olympia“ sehe...“

Also doch! Seine erste Vermutung; daß Edith von seinen Beziehungen zu Viola Salvini er-fahren, daß sie ihm aufgelaurt hatte und ihm nun mit ganz bestimmter Absicht in dieses Restaurant gefolgt war — diese Vermutung schien nicht getrogen zu haben!

„Man ändert manchmal seine Ansichten“, gab er auf Ediths letzte Worte leichthin zur Antwort, obwohl er Mühe hatte, seine Erregung zu meistern.

„Deinen häufigen Besuchen nach scheint das jetzige Programm des „Olympia“ ganz Be-sonderes zu bieten“, fuhr Edith fort; sie sprach noch immer im gleichen Plauderton wie vorher; aber auf dem Grund ihrer Augen war febriges Flackern. „Willst du Herbert und mir nicht einiges davon erzählen?“

„Interessiert ihr euch wirklich dafür?“

„Aber selbstverständlich!“ erwiderte Herbert Stüber, der, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, bisher kaum etwas geredet hatte, hastig.

Sichtlich widerstrebend begann Imhoff einige der Nummern des Variétéprogramms zu schildern; dabei sah er immer wieder Viola Salvini, von der er nichts erwähnte, an. Sie machte ein ratloses Gesicht, als wisse sie nicht, was sie von diesem merkwürdigen Gespräch halten sollte.

„Jetzt erinnere ich mich wieder, in der Zeitung eine Besprechung dieses Programms gelesen zu haben“, sagte Edith, als Imhoff seinen kargen Bericht beendet hatte. „Übrigens war darin auch von einer Tänzerin die Rede, die sehr gut sein soll.“

Für Imhoff gab es nun keinen Zweifel mehr darüber, was Edith im Schilde führte; daß sie es darauf abgesehen hatte, eine Auseinander-setzung mit ihm und Viola herbeizuführen

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Stern im „Schützen“

Mexiko, Am 7. März entdeckte der Astronom Haro der Sternwarte Tonanzite in Mexiko einen neuen Stern, der in der Milchstraße 2 Bogengrade nördlich des Sternes „58“ im Oplichus aufleuchtet...

Nur Formulare erbeutet

Heidelberg (ul): Vergleichlich waren die Bemühungen von bisher unbekanntem Täter, eine Zweigstelle der Sparkasse Wiesloch in St. Leon zu berauben...

Falsche Dollars zwischen den Schuhsohlen

Heidelberg (ul): Ein von der amerikanischen Polizei seit längerer Zeit gesuchter Falschgeldverbreiter aus Heidelberg wurde durch eine Ungeschicklichkeit seiner eigenen Frau zu Fall gebracht...

Südwestdeutsche Umschau

Mainz (SK): Weil sie nichts von ihm wissen wollte, ließ ein rechtsüchtiger Liebhaber ein mit zehn Liter Karbolinöl gefülltes Gefäß in das Zimmer einer jungen Frau und stieß es durch das Fenster mit einem Stock um...

Mannheim (nk): Ein aus Südbaden stammender Kraftfahrer kam auf der Autobahn bei Mannheim ums Leben, als er mit seinem schwer mit Holz beladenen Lkw auf den Anhänger eines haltenden Lkws aufprallte...

Mannheim (nk): Direkt vor einem anfahrenen Zug stellte sich eine 24 Jahre alte Frau aus Käferthal, um sich um Liebeskummer das Leben zu nehmen...

Heidelberg (swk): Einwohner einer Odenwaldgemeinde blendeten Singvögel und setzten sie in einen Vogelbauer ins Freie, um sich die Lockwirkung ihres Klagegesangs beim Vogelfang nutzbar zu machen...

Haslach/Kl. (da): Ein fünfjähriges Kind setzte sich auf die Anhänger eines Bulldozers, rutschte herunter und wurde von den Rädern des Anhängers getötet...

Unterlappfen (da): Der Gemeinderat lehnte den Bau eines Dorfkinos mit der Begründung ab, der Film sei der geistigen Entwicklung der Jugend nicht förderlich...

Konstanz (da): Eine Frau wurde in ihrer Wohnung zusammen mit ihren zwei Kindern mit schwerer Vergiftungserscheinung aufgefunden...

Meersburg (hpd): Die Arbeiten zur Renovierung des aus dem Jahre 2200 v. Chr. stammenden Steinzeitdorfes und seines Pfahlbauten in Unterhuldingen sind nunmehr abgeschlossen worden...

Schwäbisch Hall: Nach zweijährigen Grabarbeiten ist es gelungen, den Bau der frühgotischen St. Jakobskirche unter den Kellern des Rathauses nachzuweisen...

Heidenheim (wh): Oberstotzingen besitzt die größte Käfersammlung Württembergs, für die Hauptlehrer Dolderer fast alle der 5000-6000 in Württemberg vorkommenden Käferarten zusammengetragen...

Würzburg (ld): Durch Bläschen im Hals und ein starkes Anschwellen der Halsdrüsen machte sich beim Bürgermeister eines Dorfes eine Krankheit bemerkbar, die der Arzt als Maul- und Klauenseuche feststellen mußte...

Warum ist Churchill nicht Lord...?

Aus dem Dschungel der englischen Adelstitel — Geheimwissenschaften für die „Kontinentalen“

Menschen vom Kontinent, die selbst seit Jahren in England ansässig sind, verirren sich immer wieder rettungslos im Dschungel der englischen Adelstitel...

Die Erklärung ist einfach: Winston Churchill wollte nicht! Warum? Als Lord hätte er automatisch dem Oberhaus angehört und sein Abgeordnetenmandat im Unterhaus wäre für Lebenszeit verloren gewesen...

Wie tituliert man den Hochadel?

Automatisch kommen ins Oberhaus Englands „Peers“. Hier gibt es folgende Kategorien: Royal Dukes (königliche Herzöge), Archbishops (Erzbischöfe der anglikanischen Kirche), Dukes (Herzöge), Marquesses (Marquis), Earls (speziell englischer Adelstitel), Viscounts (Viscomtes), Bishops (Bischöfe der anglikanischen Kirche), Barons (Barone). Den Titel „Graf“ (Count) gibt es nicht in England...

Und wie redet man nun diese blaublütigen Herrschaften an? Hier hat Hollywood in den Augen der Engländer die schrecklichsten Fehler und Verbrechen begangen...

Ein Baron und eine Baroness werden „Lord“ und „Lady“ angedeutet; nur auf offiziellen Dokumenten braucht man den Titel „Baron“.

Immer zwei Titel... In den beiden obersten Rangklassen, den Dukes und den Marquesses, verfügt man immer über zwei Titel, von denen der älteste Sohn den geringeren erbt...

Die zweiten Söhne sind „Lord“. Bei ihnen wird der Vorname gebraucht, beim Vater hingegen der Nachname. Die Töchter werden immer mit Vornamen angedeutet, so z. B. „Lady Pamela“...

Die Ehefrauen erhalten denselben Rang wie ihre Gatten, aber nicht den gleichen Titel oder Rang wie ihre Brüder...

Die Töchter der „Peers“, die sich mit einem „Peer“ von geringerem Rang verheiratet, bekommen den Titel ihres Mannes...

Eine „Dowager“, d. h. Witwe, beispielsweise von einem Lord Erskine, heißt Anne, Lady Erskine...

Die „Baronets“ und „Knights“ gehören nicht dem Oberhaus an, wie man so oft auf dem Kontinent annimmt. Sie sind kein „echter“ Adel...

Die Pianist Artur Rubinstein spielt sämtliche Klavierparts von Beethoven, Mozart, Bach, Wagner, Chopin, Schubert, Mendelssohn und Brahms in dem Farbfilm „Ich habe Dich immer geliebt“ mit Catherine McLeod in der Hauptrolle...



Der Pianist Artur Rubinstein spielt sämtliche Klavierparts von Beethoven, Mozart, Bach, Wagner, Chopin, Schubert, Mendelssohn und Brahms in dem Farbfilm „Ich habe Dich immer geliebt“ mit Catherine McLeod in der Hauptrolle. Bild: Gloria

niederer Adelsklasse, der „Baronet“, immerhin besser gestellt ist.

Die königliche Familie

Englands König Georg VI. wird immer „His Majesty“ und Königin Elizabeth „Her Majesty“ genannt. Wenn man jedoch an den König schreibt, dann kann man schlicht und recht das Staatsoberhaupt mit „Sir“ anreden...

Eines jedoch steht fest: nicht einmal die Engländer können herausfinden, wie die Söhne und Töchter des Hochadels heißen. Auf jeden Fall tragen sie fast immer andere Namen als ihre Eltern...

Streit um Raffaels „Madonna von Alba“

Das teuerste Bild der Welt — In New York oder in Leningrad?

New York (t) Um das teuerste Gemälde der Welt, um Raffaels „Madonna von Alba“, ist zwischen den USA und der Sowjetunion ein heftiger Streit entstanden...

Als John Walker, der Kurator der Nationalen Kunstgalerie in Washington, die Reproduktion der „Madonna von Alba“ mit der Unterschrift: „Das Bild befindet sich im Ermitage-Museum in Leningrad“...

Andrew W. Mellon, ein reicher amerikanischer Kunstsammler, hatte das Bild 1930 mit vierzehn anderen, berühmten Meisterwerken zusammen von der Regierung der Sowjetunion gekauft...

Nicht nur Fremdwörter, auch richtig angewandte Vergleiche sind Glückssache, wie die folgenden Beispiele beweisen:

Der Herr Abgeordnete hat das Wort...

Parlamentarische Stilblüten, die nie verwelken

Bei einer Debatte im Reichstag um den Schutz der sittlich gefährdeten Dienstmädchen: „Meine Herren! Ich habe mit Rücksicht auf mein Geschlecht bisher noch kein Kind geboren...“

„Wenn ein Mädchen noch so keusch und anständig ist, einmal bekommt es doch plötzlich ein Kind.“

„Ich komme nun wieder auf das was mir heute schon einige Male berührte Dienstmädchen zurück.“

„Die Koalitionsparteien sind jene Parasiten am deutschen Volkskörper, die sich im Winde der Regierung sonnen.“

„Das Ermächtigungsgesetz ist der Riesenschwamm, den der Reichstag nur mit großem Widerwillen geschluckt hat.“



Dolores de Rio, ehemals Femme fatale Hollywoods, hat inzwischen im mexikanischen Film künstlerisch dankbare Aufgaben erhalten. In „Befehl des Gewissens“ spielt sie ein Indio-Mädchen zwischen Sünde und Glauben. Bild: RKO

Der Herr Abgeordnete hat das Wort...

Parlamentarische Stilblüten, die nie verwelken

„Was nützt es uns, wenn wir vorn eine schöne Fassade und hinten keine Luft haben?“

Bei einer Debatte um die Hebung der Landwirtschaft nahmen verschiedene Redner folgendermaßen das Wort:

„Mist und Jauche sind für den rationellen Landmann das, was Nektar und Ambrosia für die alten Griechen waren.“

„In diesen Gegenden ist das Schwein die Mutter der armen Leute.“

„Wichtiger als der Neubau eines Fintelhauses wäre ein Gesetz, durch das der Naturtrieb auf dem flachen Lande eingeschränkt wird.“

„Die Konzeption will ich allerdings den Agrariern machen, das das Schicksal Deutschlands bzw. der deutschen Jugend in der Hand der Milchkühe liegt.“

„Das Gesetz begünstigt auch hier wieder die Grundbesitzer, denn diese sind es, die am meisten an der Maul- und Klauenseuche leiden.“

„Ich achte, schätze und ehre gewiß auch das fremde Rindvieh, aber das heimische ist mir doch lieber, weil es sozusagen unter einer Sonne mit mir aufgewachsen ist.“

Kulturbrief zum Nachdenken

Der Münchner Kritiker Karl Ude, Herausgeber einer lit. Monatschrift, tritt dagegen auf, daß Schillers „Tell“ als Hörspiel gesandt wurde. Er tut es nicht aus künstlerischen Gründen, etwa deshalb, weil immer ein unbefriedigender Rest bleibt, wenn klassische Dramen zu Hörspielen umgearbeitet werden...

Der Haus- und Grundbesitzerverein in Cuxhaven erhob schärfsten Einspruch gegen die „Hetzpropaganda des NWDR“, weil in einem Kasperlpiel (!) ein Hausbesitzer vorkam, der vom Sprecher mit „roten Backen und dickem Bauch“ geschildert wurde...

Zur Zeit läuft ein großes internationales Kurzgeschichtenpreisschreiben. Deutschland durfte sich daran mit vier Kurzgeschichten beteiligen. Nun wurden die Erzählungen selbst veröffentlicht und es zeigt sich, daß eine in Dalmatien, eine in den USA, die dritte in Irland und die vierte irgendwo in Friedenszeiten im Baltikum spielt...

Sensation! Der französische Verleger Bernard Grasset verrät nun, wie er den Erfolg des

ersten Romans von Raymond Radiguet „gemacht“ habe. Er kündigte nicht an, daß er einen großen Dichter entdeckt habe, sondern er verkündete: Der Verfasser meines nächsten Buches ist erst sechzehn Jahre alt. Darüber wurde diskutiert, man erregte sich, fragte, ob wohl ein Sechzehnjähriger schon einen Roman schreiben könne, rechnet man doch das epische Alter eines Dichters vom vierzigsten Jahre an; die Debatte war im Gang, noch ehe das Buch erschien, und als es dann herauskam, wurde es auch gekauft.

Es kommt selten vor, daß ein Autor an seine Verleger Geld gibt. Der unlängst verstorbene Nobelpreisträger Sinclair Lewis tat es. In seinem Testament vermacht er die Hälfte seines Einkommens seinem Sohn, die andere Hälfte seinen drei Verlegern.

In den USA ist das „Dianetisieren“ große Mode. Es ist eine Art Psychoanalyse, aber nicht als Sache des ausgebildeten Arztes sondern als Spiel von Laien untereinander. Der Name kommt von der in Massenaufgabe verkauften Broschüre „Dianetics“ eines L. Ron Hubbard. Der 39jährige Verfasser, gleichfalls Nichtarzt, ist nicht gerade bescheiden. Er erklärt seine „Erfindung“ als einen Meilenstein in der Geschichte der Menschheit, „vergleichbar nur mit der Erfindung des Feuers“...

M. Hofmann

„Der dunkle Regen“

Eine Manfred-Hausmann-Uraufführung

Manfred Hausmanns Mysterienspiel „Der dunkle Regen“, das das Hessische Staatstheater Wiesbaden zur Aufführung brachte, ist der Versuch einer szenischen Neubelebung der mittelalterlichen Totentänze. Zwölf allegorische Figuren steigen die steilen Stufen von der Erde zum Himmel empor, und der Tod selbst führt sie durch ein gotisches Kirchenportal in die Ewigkeit...

Saladin Schmitt gestorben

Prof. Dr. Saladin Schmitt, der langjährige Intendant der Bochumer Städtischen Bühnen, ist am Mittwoch im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Der am 18. September 1883 in Bingen am Rhein geborene Künstler, der im Herzen des Ruhrgebietes eine Theaterkultur einmaliger Geltung begründete, war lange Jahre Präsident der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Shakespeares Bühnenwerk vor allem galt die künstlerische Arbeit Saladin Schmitts, das er in regelmäßig wiederkehrenden Festwochen dem deutschen Theaterpublikum nahebrachte. Sein „Bochumer Stil“ mit der besonderen Pflege des Ensemble-Spiels ist zu einem Begriff in der ganzen Theaterwelt geworden. Saladin Schmitt, der 1919 an das neugegründete Bochumer Theater berufen wurde, ist erst im vergangenen Jahr nach mehr als 30jähriger Tätigkeit in Bochum von Hans Schalls abgelöst worden. Vor seiner Tätigkeit in Bochum hatte Saladin Schmitt nach dem Studium in Bonn und Berlin zunächst in Elberfeld und Freiburg an den dortigen Bühnen gewirkt.

Der Hüter der „blauen Blume“

Emil Alfred Herrmann zum 80. Geburtstag

Im benachbarten Heidelberg feiert morgen ein Karlsruher Bürger seinen 80. Geburtstag, dessen Name auch in seiner Heimatstadt in letzter Zeit sehr zu unrecht recht wenig genannt worden ist. Emil Alfred Herrmann, der „Wanderer unter der Wolke“ (der Titel seines 1946 herausgegebenen Gedichtbandes), der sehnsüchtig Verlangende und Suchende der „blauen Blume“, die er seinem eigenen Worte nach finden durfte, und die er als „Vernachlässigter“ seinen Freunden hinterläßt, wenn er sagt: „Den Menschenweg bin ich gegangen — wie die andern alle — doch fand ich an meinem Wege die blaue Blume blühn: Traum-Blume, die keiner sah / Nun ich weiter wandern werde, leg' ich sie in eure Hände — auf daß ihr meiner gedenkt, ihr Freunde, nehmt sie hin!“

Schon der talentierte Junge hat — Familienerbe — den Hang zur Romantik. So kann es nicht verwundern, daß sein Weg zum deutschen Volksmärchen führt, das er dramatisiert und hierdurch der Schaubühne erschließt. Wohl gut 3000mal wurden seine Stücke an in- und ausländischen Bühnen gespielt. 1911 führte das damalige Hoftheater Karlsruhe den im selben Jahre entstandenen vieraktigen „Gestiefelten Kater“ zum ersten Male auf. Düsseldorf folgte 1918 unter Luise Dumont mit „Schneewittchen“. Bereits 1905 war schon das „Rotkäppchen“-Spiel vom Heidelberger Hebbelverein zur Vorführung angenommen worden. 1912 erschien von Richard Benz betraut ebenfalls im Eugen Diederichs-Verlag, Jena, „Das Gottes Kind“, ein deutsches Weihnachtsspiel, das bereits ein Jahr später vom Königlichen Schauspielhaus in Dresden zur

Uraufführung angenommen ist und mit Erfolg herauskommt.

Aber nicht allein der Märchen-Bühne hat er sich verschrieben. Sein schöpferischer Geist, der ebenso das Legende, Sagenhafte in sein Schaffen einbezieht (dies kommt besonders stark in „Gregorius auf dem Stein“ oder auch „Abenteuer in Broccland“ zum Ausdruck), drängt heftig zur Musik. Der rasch bekannt gewordene Dramatiker und Lyriker, der selbst leidenschaftlicher Musiker ist, komponiert eigens die Musik zu seinen Stücken, die damit auch vom Musikalischen her einheitlich bleiben.

In seinen Gedichten und reimlosen Versen, die oft volksliedhaften Charakter tragen, besingt er den Menschen, die Heimat und immer wieder die Natur in ihrem unerschöpflichen Reichtum. Da sinnt er sich in Blumen, Bäume, Wäldchen hinein, preist die Lieblingsteilnehmer der Musik: Bach, Mozart, Schubert, oder spinnt seine Träume um Ritter, Feen und viele andere Märchen- und Fabelwesen. Und in diesem Reich, in der inneren Schau, hat der unablässig Strebende stets geliebt. Wenn er darum sagt: „Denn wir Trübler sind einsam, den Menschen fremd und fern — nur wenige ahnen uns“, uns sei er, und vielen danach, nicht vergessen. M. M.

Bilder aus aktuellen Fernsehsendungen, die auf direktem Wege übertragen werden, sollen demnächst in den Lichtspieltheatern der Bundesrepublik und Westberlins gezeigt werden. Die für diese Fernsehtageschau erforderlichen Apparate müßten in den Lichtspielhäusern eingebaut werden. Wie Dr. Below vom NWDR mitteilt, sind Versuche mit einer Fernsehkamera im Gange, die Bild und Ton vereint.

Hermes: Brotgetreide anliefern!

Nach den Berechnungen des Bundesernährungsministeriums müßten noch verhältnismäßig beträchtliche Mengen Getreide in der Landwirtschaft sein, die entgegen dem normalen Verlauf nicht...

Vor den Rohstoffverordnungen

Von den 11 Rohstoffverordnungen, über die die Bundesregierung die Rohstoffversorgung der Wirtschaft wieder fest in die Hand bekommen will...

Handelsübliche Umarbeitungsgeschäfte sind genehmigungsfrei, sofern deren...

Handelsübliche Umarbeitungsgeschäfte sind genehmigungsfrei, sofern deren Erzeugnisse nicht verändert werden. Jedoch ist über jede Umarbeitung Buch zu führen...

Letzte Tabakeinschreibung

Als Abschluß der 16 Tabakeinschreibungen für die Ernte 1950 wurde am 9. März in Schwetzingen vom Landesverband der badischen Tabakvereine eine Los-Blatt-Einschreibung durchgeführt...

DER SPORT

Süddeutschland im Zweifrontenkampf West und Nord

Eine Nürnberg-Fürther Kombination trifft in Duisburg auf Westdeutschland. Die drei Nachkriegskämpfe gegen die Süden mit 0:3, 3:4 und 4:3...

Hof bezwingen können, während Cham als weiterer Anwärter in Bamberg keine allzu großen Siegesaussichten hat...

Spitzenreiter zu Hause

In der Amateurliga dürfte es in der Spitzengruppe kaum Veränderungen geben, da die ersten vier in der Tabelle Heimspiele haben...

Der Deutsche Meister in Frankfurt

Das wichtigste Spiel des beschränkten Punkte-spiel-Programms der 1. Liga findet in Frankfurt zwischen der Eintracht und dem VfB Stuttgart statt...

Wird Regensburg Zweiter?

Bei verkürztem Programm könnte in der zweiten Liga am kommenden Sonntag die Entscheidung um den begehrten zweiten Tabellenplatz fallen...

Sichert sich VfB Mühlburg die Handball-Verbandsliga?

In der badischen Handballverbandsliga finden vier Spiele statt, wobei Rintheim durch einen Sieg gegen Birkenau seine Position verbessern müßte...

in Karlsruhe die Staffeln von Germania Karlsruhe und VfL Neckarau. Beginn des Kampfes: 18.30 Uhr im Klubhaus Germania Sportplatz...

Westdeutsche Schuldner und ostzonale Gläubiger

Im sowjetischen Besatzungsgebiet Deutschlands ist unter dem 15. Dezember 1950 ein Gesetz über den innerdeutschen Zahlungsverkehr erlassen worden...

Günstigere Außenhandelsentwicklung im Februar

Der Außenhandel hat sich im Februar wieder günstiger entwickelt. Die Einfuhr ging um 2% zurück, die Ausfuhr stieg um 7%...

Bund erhält 80 Mill. DM von der BDL

Wie wir erfahren, wird die Jahresbilanz der Bank Deutscher Länder wieder mit einem beträchtlichen Gewinn abgeschlossen...

Die Qualität der Butterreserven

Es ist zu erwarten, daß die noch vorhandenen Butterreserven in Kürze mehr und weniger verbraucht sein werden...

Technische Messe Hannover 1951

Wenige Tage nach Beendigung der Mustermesse, als dem ersten Teil der Deutschen Industrie-Messe Hannover 1951, sind die Vorbereitungen zu deren zweiten Teil...

Wirtschaftsverbände zum Lastenausgleich

Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer, der Deutsche Bauernverband, der Zentralverband des deutschen Handwerks und die Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer haben auf einer gemeinsamen Kundgebung...

Finanzamt muß Paßantrag zustimmen

Den Paßstellen im Bundesgebiet wurde vom Bundesinnenministerium eine interne Anweisung auf Anregung des Bundesfinanzministeriums zugeleitet...

Kurzarbeit infolge Kohlen- und Strommangel

Nach den geltenden Vorschriften ist Voraussetzung für die Gewährung der Kurzarbeiterunterstützung, daß der Kurzarbeiter in der Woche mindestens acht Stunden im Betrieb beschäftigt wird...

Boxing Knielingen - Ludwigsburg

Der Boxing Knielingen klettert am Sonntag, 20. Uhr, durch Kämpfe des Polizeisportvereins Karlsruhe verstärkt...

Tischtennis-Tabellenführer geschlagen

ESG Karlsruhe - Eppelheim 9:7. Eine wohl selbst im Karlsruhe Lager der Tischtennis-Landesliga nicht erwartete Niederlage erlebte der Tabellenführer Eppelheim...

Eishockey-Europameisterschaft noch nicht entschieden

Die Entscheidung um die Europameisterschaft im Eishockey ist bei den Zeit in Verbindung mit den Weltmeisterschaften in Paris ausgeglichen...

Rückläufiger freier Goldpreis

Der Rückgang der Preise an den freien Goldmärkten scheint die Ausmaße eines Preissturzes anzunehmen, schreibt 'Financial Times' am 13. März...

Kurzarbeit infolge Kohlen- und Strommangel

Nach den geltenden Vorschriften ist Voraussetzung für die Gewährung der Kurzarbeiterunterstützung, daß der Kurzarbeiter in der Woche mindestens acht Stunden im Betrieb beschäftigt wird...

Handel mit IG-Aktien erst nach der Entflechtung

Zu Berichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Freigabe des Handels mit IG-Aktien erklärte ein zuständiger Beamter im amerikanischen Hohen Kommissariat...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Gründung einer Rationalisierungs-Gemeinschaft des Handels (RGH) handels-spezifischer des gesamten Handels einschließlicher der Konsumgenossenschaften im Einvernehmen mit dem Rationalisierungskuratorium für Wirtschaft (RKW) beschlossen...

Boxing Knielingen - Ludwigsburg

Der Boxing Knielingen klettert am Sonntag, 20. Uhr, durch Kämpfe des Polizeisportvereins Karlsruhe verstärkt...

Tischtennis-Tabellenführer geschlagen

ESG Karlsruhe - Eppelheim 9:7. Eine wohl selbst im Karlsruhe Lager der Tischtennis-Landesliga nicht erwartete Niederlage erlebte der Tabellenführer Eppelheim...

Eishockey-Europameisterschaft noch nicht entschieden

Die Entscheidung um die Europameisterschaft im Eishockey ist bei den Zeit in Verbindung mit den Weltmeisterschaften in Paris ausgeglichen...

Rückläufiger freier Goldpreis

Der Rückgang der Preise an den freien Goldmärkten scheint die Ausmaße eines Preissturzes anzunehmen, schreibt 'Financial Times' am 13. März...

Boxing Knielingen - Ludwigsburg

Der Boxing Knielingen klettert am Sonntag, 20. Uhr, durch Kämpfe des Polizeisportvereins Karlsruhe verstärkt...

Tischtennis-Tabellenführer geschlagen

ESG Karlsruhe - Eppelheim 9:7. Eine wohl selbst im Karlsruhe Lager der Tischtennis-Landesliga nicht erwartete Niederlage erlebte der Tabellenführer Eppelheim...

Eishockey-Europameisterschaft noch nicht entschieden

Die Entscheidung um die Europameisterschaft im Eishockey ist bei den Zeit in Verbindung mit den Weltmeisterschaften in Paris ausgeglichen...

Rückläufiger freier Goldpreis

Der Rückgang der Preise an den freien Goldmärkten scheint die Ausmaße eines Preissturzes anzunehmen, schreibt 'Financial Times' am 13. März...

Table with 4 columns: Country, Goals, Assists, Points. Rows include Canada, USA, Norway, Finland, England.

Suche nette Sportkameradin

Haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, daß Sie, der Leser, genau so am Entstehen einer Zeitung beteiligt sind wie wir, die Redaktion? Denn auch Sie schreiben Manuskripte, und diese gehen in dem von Ihnen vorgeschriebenen Wortlaut in die Setzerei, von wo aus sie sich dann im Laufe von verschiedenen Arbeitsgängen in den Zeitungsdruck verwan-

Und wie es der Autor irgend eines Artikels sich nicht versagen würde, zunächst die eigenen Zeilen aufzuschlagen, so werden wahrscheinlich auch Sie am nächsten Tage gespannt die Seite suchen, auf der Ihre Idee in gedruckte Buchstaben umgesetzt wurde.

So wie Sie werden es viele Leser machen, denn der Anzeigenteil einer Zeitung setzt sich aus vielen Ideen, Plänen, Wünschen und Be- nachrichtigungen, traurigen und frohen Inhalts, zusammen.

Es wird oft über Leser gelächelt, die sich beim Erscheinen der Zeitung zuerst diesem Teil widmen. Aber wer ihn richtig zu lesen versteht, bedarf nicht mehr der „wahren Geschichte“, denn hier handelt es sich um mindestens ebenso aufregende Tatsachen.

Vielleicht haben Sie manchmal hinter der Gardine gestanden, wenn Lieschen und Hans auf ihrem Abendspaziergang an Ihrem Fenster vorbeikamen. Die Verlobungsanzeige wäre also ein erfreulicher Abschluß Ihrer Betrachtungen.

Wie steht es eigentlich mit Ihrer wirtschaftlichen Lage? Brauchen Sie etwa Geld oder brauchen Sie einen billigen Mantel, dann werden Sie bestimmt in der entsprechenden Rubrik der Kleinanzeigen an die richtige Adresse verwiesen werden. Doch für denjenigen, der zwischen den Zeilen gerade dieser Anzeigen zu lesen weiß, eröffnen sich hier schicksalhafte Begebenheiten. Denn wo blieb der Träger des gebrauchten Herrenanzugs oder warum wird das liebgewordene Akkordeon zum Verkauf angeboten?

So ganz nebenbei erfahren Sie, wie Sie Ihre Füße pflegen, Ihre Schönheit verbessern und Ihr Herz schonen können. A propos, Herz! Es nimmt oft einen recht weiten Raum auf diesen Seiten ein, denn was es sich auch wünscht, einen Freund oder eine Sportkameradin, blond oder schwarz, groß oder klein, den älteren, naturliebenden Herrn oder das junge Mädchen mit Interesse für Musik und Theater; alles ist aufgezeichnet, und jede Zeile träumt von einem zukünftigen Glück.

Wollen Sie vielleicht noch wissen, wer Ihnen die Badewanne repariert, oder haben Sie die Absicht, Ihr altes, sprungfederlahmes Flüchtlingssofa hinaus zu werfen, um sich eine moderne Couch zu kaufen, oder wollen Sie sich endlich den ersehnten Radiosapparat zulegen; fragen Sie das Lexikon des Alltags, den Anzeigenteil Ihrer Zeitung. Sie erhalten bestimmt Antwort.

Lexikon des täglichen Lebens! Ein Unterhaltungsstück eigener Art für denjenigen, der das Rezept besitzt, sich seiner zu bedienen. S.P.

Das Brot wird nochmals teurer

Bäcker-Innung Karlsruhe protestiert gegen die neuen Mehlerhöhungen

Die in der Bäckerinnung Karlsruhe zusammengeschlossenen Bäckermeister aus dem Kreis Karlsruhe protestierten gestern in einer Innungsversammlung energisch gegen die neue Mehlerhöhung zwischen 9-10 DM pro Doppelzentner die zwangsläufig eine weitere Kreise der Bevölkerung schwer belastende Broterhöhung im Gefolge habe.

Innungsobermeister Gustav Dennig gab zu Beginn der Versammlung einen kurzgefaßten Überblick über die Entwicklung der Brot- und Mehlerpreise bis zum 5. März dieses Jahres, der in der Feststellung gipfelte: „Wir wollen ganz energisch dagegen protestieren, daß man in Bonn nicht Maßnahmen getroffen hat, um den Mehlerpreis in einem erträglichen Rahmen zu halten.“ Dennig wandte sich mit aller Entschiedenheit gegen die weitverbreitete Meinung, daß die Bäcker kein Verständnis für die aus den Preiserhöhungen resultierende Lage der Verbraucher hätten. Das Bäckerhandwerk treffe keine Schuld an dieser Entwicklung. Die Bäcker hätten sich unter dem Druck der Verhältnisse und auf Grund der enttäuschten Hoffnung auf eine Besserung der Situation daher zu einer Broterhöhung entschließen müssen. „Wir lehnen es ab, ständig Prügelknabe zu sein und von der Verbraucherschaft als für die Broterhöhungen Verantwortliche zu erscheinen.“

Obermeister Dennig hatte Wirtschaftsredakteur Dr. Noll gebeten, die Zusammenhänge und Gründe der eingetretenen Entwicklung und Verwirrung darzulegen. Dr. Noll leitete sie daraus ab, daß im Sinne der Besatzungspolitik die deutsche Volkswirtschaft wieder an den Weltmarkt angeschlossen werden mußte. Das bedeutete auch eine Hebung des weit zurückgebliebenen Getreide- und Brotpreises. Darauf hätte das Volk seit langem psychologisch vorbereitet werden müssen. Die vorjährigen guten Weltmarkternten schienen, als eine erste Getreidepreiserhöhung kam, bei sinkenden Weltmarktpreisen an Weltmarkt das Problem zu vereinfachen. Korea und die Mißernten in Osteuropa und Indien haben es aber wieder erschwert. Das Bestreben, bei stark wachsenden Besatzungskosten und sozialen Leistungen Subventionen zu sparen, veranlaßte die Bundesregierung zu einem wenig glücklichen Vorgehen. Das Versprechen des Kanzlers, der Landwirtschaft höhere Getreidepreise zu gewähren, hatte eine deutliche Minderung, ja Stockung der Getreideablieferung zur Folge. Die Weltmarktpreise stiegen, die Getreideeinfuhr nahm ebenfalls ab, die inländischen Festpreise wurden mehr und mehr überschritten, auch die vorgesehenen neuen Höchstpreise weit zurückgelassen. Eine Empfehlung der Bundesregierung an die Preisüberwachung, bis zu den neuen Höchstpreisen duldsam zu sein, wurde vom Bundestag abgelehnt, ebenso wie die Ansicht der Regierung, daß sie die

Preise bereits für das laufende Restjahr verordnen könne. Standpunkt steht gegen Standpunkt, und die Streitfrage bleibt mangels einer höheren Instanz offen. Die Preise steigen also weiter, die Preisüberwachung hält sich angesichts der ungeklärten Rechtslage zurück. Das Backgewerbe bekommt nun mehr und mehr das volle Gewicht der höheren Mehlerpreise zu spüren. Die Regierung will die neuen Preise gesetzlich machen, das braucht aber Zeit. So hängt das Backgewerbe als letztes Glied der Lieferkette in der Luft. Die gewaltige Mehlerver- teuerung macht ohne Zweifel ein Auffangen der Kostenerhöhung unmöglich. So muß das Backgewerbe eine kaufmännisch und sozial angemessene Kalkulation verantworten. Das Problem, den sozialen Ausgleich zu finden, muß nun sofort im Rahmen der großen Wirtschafts-, Lohn- und Sozialpolitik gelöst werden mit Lohnzuschlägen und Verbilligungsscheinen für die Bedürftigen.

Das beifällig aufgenommene Referat gab Anlaß zu einer angeregten Diskussion. Der Forderung nach Festsetzung eines neuen einheitlichen Brotpreises hielt Obermeister Dennig das Verbot von Preisabreden entgegen, es dürfe

jedoch auf anerkannte Kalkulationsgrundlagen verwiesen werden. Auf der Basis der neuen stark gestiegenen Mehlerpreise wurde unter Berücksichtigung einer vertretbaren Bäcker- und Risikospanne eine sofortige Brotpreiserhöhung für unvermeidbar erklärt.

Obermeister Dennig streifte ferner das Problem der schwierigen Brennstoff-Versorgung, die den baldigen Ausfall einiger Bäckereibetriebe für die Brotversorgung befürchten lasse.

Die Innungsversammlung nahm abschließend eine Protestresolution an, in der u. a. die Erwartung ausgesprochen wird, daß von den zuständigen Stellen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, „um die Preistreiber am Getreidemarkt zu unterbinden“. In der Resolution heißt es wörtlich: „Diese Preiserhöhungen liegen nicht im Interesse des Bäckerhandwerks. Unser Berufsstand ist sehr eng mit dem Volk verbunden und weiß, daß die jetzigen Brotpreise besonders für die armen Schichten unseres Volkes eine große Härte bedeuten. Sollte eine wesentliche Preisminderung nicht möglich sein, so erscheint es dringend geboten, die angekündigten Verbilligungsscheine für Minderbemittelte baldmöglichst herauszubringen.“ -ds-

Dichter sind Gottes Werkleute

Unter diesem Leitspruch veranstalteten Rektor und Lehrerschaft der Tullaschule II eine nachmittägliche Stunde, die die anwesenden Klassen an das Werk des Dichters heranzuführen und sie mit seinem Wort bekanntmachen sollte. Rektor O. Hårdle wies seine Schülerinnen in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß ein stilles, aufnahmebereites Herz dazu gehöre, des Dichters reiche Gabe als kostbares Eigentum zu erkennen und es treu zu hüten. Dichter seien Werkleute Gottes, die vom Guten wie vom Bösen sprechen und somit zum Rufer und Mahner an unser Herz und Gewissen würden. Zur Dichtkunst geselle sich die Schwester Musik, die in dieser Stunde ausgesprochen werde.

Staatschauspieler Friedrich Prüfer, der sich dankenswerterweise bereit gefunden hatte, die Rezitation zu übernehmen, sprach in der von ihm gewählten sicheren und schlichten Art Gedichte und Balladen der Klassiker, aus der Zeit der Romantik u. a. Frau Nees wußte am Flügel mit Stücken von Beethoven, Grieg, Schubert das wohlüberlegte, schöne Programm zu stützen. Und auch der Chor der Schülerinnen bereicherte die besinnliche Stunde. M. M.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Um 19.30 Uhr als Vorstellung für die Volksbühne und bei freiem Kartenverkauf „Margarete“, Oper von Gounod (Ende 22.30 Uhr).

Stumme Zeugen grausamer Taten

Der Lebenslauf eines Deserteurs auf der Tischplatte — Landeskriminalmuseum in Durlach wird wieder eingerichtet

Einige Totenschädel in den Händen, unterhielten sich dieser Tage fünf Journalisten über die Kriminalität der letzten Zeit. Das klingt etwas gruselig; doch wenn man erfährt, daß dieses Gespräch im Beisein von Kriminalrat Weigel im Landeskriminalmuseum in Durlach geführt wurde, so wird man diese Szenerie mit ihrer grauenhaften Kulisse weniger schrecklich finden. Dieses Museum, das z. Zt. in der Landespolizeischule untergebracht ist, wurde 1908 in der badischen Gendarmerschule in Karlsruhe gegründet. Die meisten Gegenstände, die es heute birgt, stammen jedoch nicht aus den dazugehörigen Akten von Verbrechen der letzten Zeit, da während der beiden Weltkriege nahezu alles verloren ging. Nach dem ersten Weltkrieg wechselte das Museum in den Besitz des Landespolizeiamtes und späteren Landeskriminalamtes über. Während des Dritten Reiches wanderten noch Requisiten von Logen, ein in Stein gehauener Kopf von Erzberger und andere Dinge in das Kriminalmuseum, dem durch ein politischer Anstrich gegeben wurde. Nach 1945 begann man, die wenigen noch vorhandenen Gegenstände wieder in einem Museum zu sammeln, das z. Zt. dem Anschauungsunterricht der Durlacher Polizeischule dient. Um ihn möglichst interessant zu gestalten, werden Verbrechenwerkzeuge, Knochen usw. gezeigt. Somit ist es also der Schule möglich, theoretisches Wissen und praktische Anwendung gleichzeitig zu lehren.

Gleich links an der Wand des Zimmers hängen zwei Gewehre, die Wilderern von der Polizei abgenommen wurden. Ein Bell erzählt von der Geschichte eines jungen Pforzheimer Mädchens, das, um einen Pelzmantel zu ergattern, eine alte Frau erschlug. Auf einem Tisch ausgebreitet liegen schwere eiserne Handfesseln und Ketten, Hasen- und Rehschlingen. In einem großen gläsernen Schrank sind verschiedene Totenschädel aufbewahrt, stumme Zeugen grausamer Taten.

Ein paar Schritte weiter wird man an die zahlreichen Markenfälschereien während der Bewirtschaftungszeit erinnert. Dort sind in einem Kasten primitive Mittel zu sehen, mit denen ein solcher Gauner versuchte, durch Fälscherei seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Bis zur Festnahme hatte er übrigens bereits eine stattliche Anzahl Fettmarken verkauft. Ein in Gips gegossenes Gebiß erinnert an einen Butterdiebstahl, der eben durch dieses Gebiß aufgeklärt wurde.

Ein ebenfalls hier aufbewahrtes Stück Holz aus dem Jahre 1872 hat zwar nichts mit einem Verbrechen zu tun, es wird jedoch seiner Originalität wegen in der Museumssammlung belassen. Ein wegen Desertion im Jahre 1872 im Bruchsaler Zuchthaus festgehaltener Mann hatte damals den Auftrag erhalten, einen Tisch

zu zimmern. Dabei schrieb er auf ein Stück Holz, das er zur Platte verwendete, seinen Lebenslauf. Nach 78 Jahren hat man jetzt diese Zeilen entdeckt, sie sind ein erschütterndes Bekenntnis zu Gott.

Verschiedene Requisiten von Münzfälschereien geben Aufschluß über das raffinierte Vorgehen dieser Banden. Einfache Sicherungsmittel gegen Einbrüche hängen an den Wänden und zeigen, wie man sich gegen Diebstähle und Einbrüche sichern kann.

Durch das Sammeln aller nur erreichbaren Fahndungsblätter, Polizeifachzeitschriften und Fotografien versucht Kriminalrat Weigel, ein Archiv aufzubauen, das Lehrern und Schülern wertvolle Unterlagen für ihre Tätigkeit gibt. Einige Aufnahmen zeigen, wie die Polizei mit Hilfe der Feststellung der Fingerabdrücke schon viele Diebe oder Mörder feststellen konnte. Eine Aufnahme zeigt neun Stückchen Heftplaster, die sich ein ganz Schläuer vor einem Einbruch über die Fingerspitzen klebte, dann aber — für ihn — leichtsinnigerweise am Torator zerwarf. „Sie sehen also“, meinte Kriminalrat Weigel, „daß fast jeder Dieb irgend einen Fehler macht. Und eben diesen herauszubekommen, das ist die Aufgabe des

Kriminalisten.“ Am Heftplaster wurden übrigens die Fingerabdrücke festgesetzt und bald darauf fand man auch den Täter.

An Hand unzähliger Beispiele kann man also feststellen, daß die Polizei in Verbindung mit dem Ermittlungsdienst schnell und prompt arbeitet. Die meisten Diebes- und Mordfälle der letzten Zeit konnten aufgeklärt werden. Eine Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß die Polizei der Ostzone mit der hiesigen Polizei nicht immer gemeinsam arbeitet und sich so mancher Verbrecher in der anderen Zone unerkannt aufhalten kann. Einige gemeinsame Fahndungsaktionen waren auch schon erfolgreich. Im allgemeinen hat die Kriminalität in der letzten Zeit etwas abgenommen. Da jedoch alle Verbrecher, was ihre Werkzeuge betrifft, mit dem Fortschritt der Technik bestens vertraut sind, ist es zu begrüßen, daß durch den Wiederaufbau des Museums auch den jungen Polizisten die Möglichkeit gegeben wird, sich an Hand dieser hier aufbewahrten Gegenstände das raffinierte Vorgehen der Verbrecher anschaulich zu können. Denn Scharfsinn, Klugheit und nicht zuletzt auch Erfahrung eines Kriminalisten haben schon manchen „schweren Jungen“ zur Strecke gebracht. R. F.

Erhebliche Beschleunigung der Transporte

Landesgruppe Baden im Südwestdeutschen Kanalverein tagte in Karlsruhe

Das 50jährige Bestehen des Karlsruher Rhein- hafens nahm die Landesgruppe Baden im Süd- westdeutschen Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar zum Anlaß, um seine diesjährige Mitgliederversammlung und Rheinschiffahrts- tagung in Karlsruhe durchzuführen. In seiner Begrüßungsansprache wies Hafendirektor Lang- fritz darauf hin, daß zwar der Hafen bereits in sechs Wochen 50 Jahre alt wird, jedoch die Jubiläumfeierlichkeiten aus Rücksichten auf das Wetter erst in der ersten Juliwoche statt- finden. Vorsitzender, Oberregierungs- und Bau- rat W. Koch, übermittelte der Stadt Karlsruhe und ihrem Hafen die Glückwünsche der Lan- desgruppe Baden im Südwestdeutschen Kanal- verein.

In seinem Nachruf für den am 16. August 1950 in Baden-Baden verstorbenen Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Theodor Rehbock, der von 1899 bis 1934 an der Technischen Hochschule Karlsru- he eine segensreiche Tätigkeit entfaltete, wür- digte Dr. Ing. F. Rohr aus Heidelberg die Per- sönlichkeit und das Lebenswerk des verdienten Forschers. Der Redner schilderte den Verstorbenen nicht nur als Meister der Wasserbautech-

nik, sondern auch als einen überragenden Er- zieher.

„Die Oberrheinwasserstraße zwischen Mann- heim/Ludwigshafen und Basel“ war das Thema eines Lichtbildervortrages von Oberregierungs- baurat Knäble aus Mannheim. Die Modernisie- rung der Betriebsmittel, zu denen auch Lade- und Löscheinrichtungen gehören, und die Ver- besserung der Wasserstraßen hätten, so führte der Redner aus, zu einer erheblichen Beschlei- unger der Transporte geführt. Mit der Ände- rung der Geschwindigkeit hinge jedoch auch der Wandel in Art und Größe der Fahrzeuge zu- sammen, wobei Knäble am Beispiel des Baseler Hafens zeigte, daß die Güterboote den Schlep- pähnen den Rang ablaufen.

An Hand von Lichtbildern zeigte dann der Redner, wie und in welchem Ausmaß der Ober- rhein korrigiert wurde und wie die Arbeiten von Tulla und Honsell mit Berücksichtigung der jüngsten Erfahrungen fortgeführt werden.

Über das Referat von Direktor Schuth aus Mannheim mit dem Thema „Gegenwartsfragen der Binnenschiffahrt“ werden wir noch im Wirtschaftsteil berichten.



1877

Schon das erste Auto fährt mit Mobiloel...

1927

Lindbergh überquert den Ozean mit Mobiloel

1937

Henne bricht zwölf Weltrekorde mit Mobiloel

1947

Cobb fährt mit Mobiloel die schnellste Zeit



Große Motorleistungen wurden immer mit Mobiloel vollbracht!

Alle, die Großes wagten, wie die Wright, wie Lindbergh, Henne und Cobb, wußten eines im voraus: Sie konnten sich auf Mobiloel verlassen. Nie hat Mobiloel, wo Motoren ihr Letztes hergeben mußten, enttäuscht! Mobiloel hat den historischen Ruhm, schon vor 70 Jahren durch die Vacuum-Destillation den bahnbrechenden

Umschwung für die Entwicklung zuverlässiger Motoren- oele gegeben zu haben. Mobiloel genießt seitdem das allergrößte Vertrauen. Stärkster Beweis: Es ist die meistverkaufte Marke der Welt. Und wo neue Autos und neue Maschinen entstehen, hört man in allen Fragen der Schmierung auf die Mobiloel-Experten

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT · HAMBURG



„In Freiheit leben“

Aufsatzwettbewerb für 12-18jährige
Die „Stiftung zur Förderung und Sicherung der bürgerlichen Freiheiten“ (Freedom's Foundation, Inc) in Valley Forge, Pennsylvania, USA, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der deutschen Bundesregierung und dem Amt des Hohen Kommissars für Deutschland einen Wettbewerb zur Darstellung und Würdigung der bürgerlichen Freiheiten.

Leicht geölt

Auf der Kaiserstraße verlor ein Lastkraftwagen infolge Motorschadens Öl, das auf der Fahrbahn eine längere Ölflechte bildete. Bis sie abgesperrt und mit Sand bestreut werden konnte, waren vier Kraftfahrer beim Befahren ausgeglitten und gestürzt.

Internationaler Club der Freunde der Stadt Karlsruhe gegründet

Auf einem geselligen Abend bei Mrs. und Mr. Gardner beschlossen die amerikanischen, deutschen, französischen und luxemburgischen Gäste, einen internationalen Club der Freunde der Stadt Karlsruhe zu gründen.

Generalversammlung der „Humoristika“

Im „Philister“ hielt die Gesellschaft „Humoristika“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem geschäftlichen Teil erörtere der Präsident Otto Kuhn die verdienstvollen Mitglieder Alfred Thiem, Julius Faig und Herbert Thoma für 20jährige Mitgliedschaft.

Hauptversammlung des GV Lassalia

Aus dem Geschäftsbericht, den der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins Lassalia, Stadtrat Heinrich Bernauer, anlässlich der Jahreshauptversammlung gab, war zu ersehen, welche Arbeit der Verein im verflossenen Jahr im Dienst am deutschen Lied geleistet hat.

Sterbefälle vom 13. bis 15. März

13. März: Korn Ernst, Werkführer, Carl-Weyers-Str. 12 (75 J.); Dengler Wilhelm, Stadtbauer, Grötzingstr. 61 (81 J.); Röscher Karl, Bäckermeister, Scheffelstr. 10 (64 J.).

Karlsruher Marktbericht

Kleinviehkaufpreise in Pfennigen je 500 Gramm: Speisekartoffeln 7,5 kg 65; Rosenkohl 45-75; Blumenkohl (ausl.) Stück 50-65; Winterkohl 20; Rotkraut 15-25; Weißkraut 10-15; Wirsing 18-20; Spinat 35-40; Gelberüben 10-15; Roterüben 10 bis 12; Schwarzwurzeln (inl.) 45-60; (ausl.) 45; Lauch 18-25; Kopfsalat (inl. Treibhaus) Stück 60.

Wie wird das Wetter?

Mild
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Meist stärker bewölkt, doch im allgemeinen niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen in der Ebene 13-15 Grad, Tiefsttemperaturen 4-7 Grad. Schwache bis mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.

Schneebericht vom 15. März

Kaltenbrunn: 35, 8, stellenweise Harsch, -1. Kurhaus Sand: 7, 2, geparkt, +2, Ruhstein: 65, 5, Naß-Schnee, +1. Brenndorf: 170, 5, Firn, -4, Hirtzarten: 25, 2, Firn, +1, Herzogshorn: 260, 10, Pulver, -3, Feldberg Gipfel: 244, 4, Pulver, -2, Belchen: 180, 10, verweht, -1, Schauinsland: 150, 5, Harsch, -2.

Die Angst vor dem Risiko

Kritisches zur Spielplangestaltung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe

Der Brandner Kaspar spielte mit dem Zarewitsch und dem kleinen Muck auf einer grünen Wiese Schwarzer Peter. Als das Spiel zu Ende war, läutete gerade das Glöckchen des Eremiten. Alle waren gerührt, und sie beschlossen, in Margaretes Schrebergartenhaus weiterzuspielen. Sie fanden es aber zu nüchtern und besaßen sich auf den 6. Stock, wo sie ein zünftiges Gelage veranstalteten, bei dem sich ein beschwipster Tipser besonders rabiat gebärdete.

Die Inszenierungen in allen drei Bühnengattungen trotz mancher technischer Mängel als gut erwiesen haben und in manchen Fällen die anderer großer Bühnen noch übertrafen. Was das Publikum allmählich verärgert und alle Plakatwerbung illusorisch macht, ist der zahme, richtungslose Spielplan, der eines so bedeutenden Kunstinstituts wie des Badischen Staatstheaters unwürdig ist.

Karlsruher Filmschau

Eine zeitgenössische Passion

Zu John Fords „Befehl des Gewissens“ im Pali

Graham Greenes Roman „Die Kraft und die Herrlichkeit“ hat hier eine filmische Abwandlung erfahren, die allerdings wenig von Greenescher Differenziertheit mehr in sich hat. Aus dem „Schnappriester“ ist eine sympathisch anständige Figur geworden, und das eine Mal, da er dem Alkohol verfallt, geschieht dies ohne seinen Willen, als er aus verbotenen Quellen Wein für das kirchliche Meßopfer schöpfen will.

Der unvergeßliche Felix Bressart hat leider nur eine Episode nach inne; eigenwillig wie stets in einer Ausdeutung ihrer Figuren ist die inzwischen ebenfalls verstorbene Maria Ouspenskaya. Kameramann Tony Gaudion fängt das farbenfrohe Bild zumeist in der Totale ein, doch bietet die wohlhabende Farbskala dem Auge genügend Abwechslung.

(ausl.) 20-40; Endviensalat Stück 25-40; Kressensalat 80-88; Feldsalat 100-140; Sellerie 35-40; Meerrettich 80-90; Rettiche 15-20; Radisches Bund 30-35; Zwiebeln 12-15; Sauerkraut 25; Tafeläpfel (inl.) 1. Sorte 30-40; II. Sorte 25-28; (ausl.) I. Sorte 50, Kochäpfel 15-20; Tafelbirnen 45, Korbirnen 35-38; Nüsse (ausl.) 98; Bananen 115-140; Orangen 45-65; Zitronen Stück 14-25; frische Eier (ausl.) Stück 19-25.

Versammlungskalender der Parteien

SPD: Mühlburg, 19. 3., 20 Uhr, „Anker“, Mitgliederversammlung, Ref. Emil Busch. - Innenstadt: 21. 3., 20 Uhr, „Nußbaum“, Mitgliederversammlung, Ref. Emil Busch. - Weststadt: 21. 3., 20 Uhr, „Felsenack“, Mitgliederversammlung, Ref. H. Rimmelspacher.

Zur Förderung der Berufsausbildung

Ausspracheabend der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe im „Kühlen Krug“

Dem allgemeinen Wunsch einer gegenseitigen Aussprache nachkommend, veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe im „Kühlen Krug“ einen Diskussionsabend. Vertreter der Unterrichts-, Arbeits- und Wirtschaftsverwaltung sowie der Handels- und Berufsschulen erörterten das Problem des Jugendlichen und seiner beruflichen Förderung.

Meister. Sie setze das entsprechende Einfühlungsvermögen in die jugendliche Seele voraus. Nur so könne Leistungsfähigkeit und Leistungswille erhalten und auf die Arbeit hingelenkt werden. Der Redner nannte im einzelnen pädagogische Methoden, mit Hilfe derer ein Ausbilder Liebe und Begeisterung des Lehrlings zu seinem Beruf fördern kann: Freude an der Verantwortung, Denken und Eindringen in die Materie, Lob und Anerkennung auch nach der Erfüllung des scheinbar kleinsten Auftrags.

Rheingold: Ich habe dich immer geliebt

Die Rheingold-Lichtspiele spielen diesen Musikfilm in Erstaufführung und haben damit erfolgreich den Anfang gemacht, in Zukunft das repräsentative Mühlburger Kino in die Reihe der vier großen Karlsruher Erstaufführungstheater einzubeziehen. Der Film „Ich habe dich immer geliebt“ läßt alle Freunde guter Musik, wie auch die Verherer einer konfliktreichen Liebesromanze auf ihre Kosten kommen.

Vielleicht, daß dann auch die schauspielerische Aussagekraft der drei Hauptdarsteller stärker zum Durchbruch hätte gelangen können. Der in Deutschland noch in angenehmer Erinnerung lebende Fritz von Dongen spielt den berühmten Pianisten und Dirigenten Goronoff, den Lehrmeister der Catherine McLeod, die der verzichtenden Pianistin ihre reizvolle Gestalt leiht, William Carter ist der Mann, der sie immer schon geliebt hat und dem sie sich letztlich auch verbunden fühlt.

Die Notwendigkeit einer Berufsausbildung mit Berufserziehung stellte der Referent an den Anfang seiner Ausführungen. Das Jugendproblem sei nur vom Erwachsenen zu lösen, wobei der Bezieher versuchen sollte, die auftauchenden Fragen vom Blickpunkt des Jugendlichen her zu sehen. Merckle stellte die heutige Situation des jungen Menschen jener von vor 30 Jahren gegenüber und sah das Hauptübel in der Tatsache, daß die negativen Momente der Umwelt den Jugendlichen in den letzten Jahren stärker ansprachen als die positiven. Nicht nur Kenntnisse und Erfahrungen dem Nachwuchs zu vermitteln, sondern auch einen guten und anständigen Charakter heranzubilden, sei Aufgabe der Lehrherren und

Karlsruhe - romantisch gesehen

Aus den Erinnerungen eines in unserer Stadt aufgewachsenen Diplomaten

Der bekannte Kunsthistoriker und jetzige diplomatische Vertreter der Bundesrepublik in Paris, Dr. Wilhelm Hausenstein, hat im ersten Band seiner unter dem Pseudonym Johann Armbruster veröffentlichten Erinnerungen „Lux perpetua. Summe eines Lebens aus dieser Zeit“ (Verl. Karl Alber, Freiburg i. Br.) eine Reihe von Kapiteln der Stadt Karlsruhe gewidmet. Von diesen romantischen Erinnerungen ist hier die Rede. (Die Red.)

Hausenstein schreibt die Geschichte einer deutschen Jugend am Ende des 19. Jahrhunderts und schildert das Karlsruhe seiner Gymnasiumsahre 1891 bis 1900. Der Verfasser zeigt dem Leser das patriarchalische Karlsruhe Großherzog Friedrichs I.; bei einem Morgen-spaziergang überrascht der Großherzog einmal den Quartaner auf einer abseits stehenden Bank beim Studium des Cornelius Nepos und verwickelt den verwirrten Jungen in ein leutseliges Gespräch. Auch im Bereich der Schule, des humanistischen Gymnasiums, gab es eine Gestalt, zu der man aufsehen mußte: den Direktor Gustav Wendt, von den Schülern mit dem griechischen Wort für König „Basileus“ genannt. Die Familienähnlichkeit mit seinem Freunde Mommsen war dem hervorragenden Althilologen und Pädagogen in Antlitz und Figur geschrieben. Als seine Prima die Reifeprüfung glücklich überstanden hat, liest er mit einem Teil der Klasse zum Abschied in seiner Wohnung an sechs Nachmittagen noch die entscheidenden Teile von Platons „Gastmahl“ und setzt seinen jungen Gästen dazu badischen Landwein vor.

gab; des klassischen Gesichts der Münzstätte, der Kastanien, die ausgeblüht haben, und einen schweren grünen Schatten auf das Trottoir, an die grauen Mauern warfen.“ Mit liebevoller Kleinmalerei werden die Mitschüler und die Lehrer beschrieben, aber auch die ersten Sterne am jugendlichen Liebeshimmel; beim Schlittschuhlauf auf dem Weiher umkreist der Quintaner die 11jährige Gabriele, die er im stillen verehrt: „Gabriele blühte wie der erste Aufgang des Frühlings mitten im Winter. Sie trug ein azurblaues Peierleinmäntelchen mit einem Pelzbesatz vom lichten Grau einer Maiwolke dazu; ein Müffchen aus dem gleichen Fell... Die Beinechen waren dünn wie Spargeln. Allein dies gränzte den Jungen nicht, denn es schien ihm adlig und hatte vollends gegen die strahlende Schönheit des Gesichts rein nichts zu besagen; gegen die großen, sich gleichsam unaufhörlich vergrößerten Augensterne, die blau waren wie das Mäntelchen und ins Unendliche strahlten.“

„Zwielicht im Rosengarten“ ist das Kapitel überschrieben, das von der Pubertätsverwirrung des Fünfzehnjährigen handelt und den Bekleidungen, die der Anblick der Bronzenymphengruppe à la Makart im Erbrunnengarten in ihm auslöst. Verwirrend wirkt auch die Nähe der Konfirmanden am Tage der Konfirmation, die in Anwesenheit des großherzoglichen Paares in der Schloßkirche stattfindet. Der Tod eines Mitschülers bringt eine weitere, ganz anders geartete Erschütterung der jugendlichen Seele.

Von Süße und Schwermut der Erinnerung erfüllt ist das letzte Kapitel des Buches, das „Ginkgo biloba“ überschrieben ist. Der fast Fünfzigjährige besucht anlässlich einer Reise an einem warmen Maimorgen des Jahres 1932 den Schloßgarten in Karlsruhe und verweilt zuerst unter den Ginkgobäumen nahe dem gußeisernen Zaun; dann wandert er weiter zu dem über einer künstlichen Grotte errichteten Denkmal mit den Figuren des Goetheschen Liebespaares „Hermann und Dorothea“, und die mar-

morne Jungfrau, die da oben an der Seite ihres Liebsten schreiet, erinnert ihn an das Mädchen Hertha, das er als Zwölfjähriger liebte und dessen Name ihm damals Leben und Welt bedeutete. Doch ihr, der Wohlbehüteten, war er niemals näher gekommen, auch später nicht. Dann wundert der einsame Mann weiter zum Schloß und verweilt vor der Schloßkirche, in der er einst konfirmiert wurde, tritt dann hinaus in das blendende Halbrund des Schloßplatzes und gewinnt im Anblick des Theaters das verjäherte Bildnis der einstigen Primadonna Zug um Zug zurück. Zuletzt findet sich der nachdenkliche Fleaner wieder unter den Ginkgobäumen, greift ein früh gefallenes Blatt auf und rezitiert Goethes Verse an Suleika halblaut vor sich hin. Dann verläßt er den Park und wandert weiter „unter den rosa blühenden Kastanien der Stephaniestraße, der hundertjährigen Straße aus zweistöckigen weißen Häusern, schlichten und noblen Häusern voll klassischer Vernunft, deren jedes in langer Perspektive dem andern gleich - Seite an Seite, Hand in Hand.“ Dr. O. Kellner.

Rundfunkprogramm

Freitag, 16. März
Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Fühmusk I, dazu Nachrichten, Presse, 6.00 Choral, Morgenspruch, Nachrichten, Frühmusik II, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Morgenandacht der Altkatholiken, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Schulfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.20 Musik zum Feierabend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Im Namen des Gesetzes, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kommentar von A. Boerner, 20.05 Symphoniekonzert, 21.15 In dem Lande der Pygmäen, 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport, Kommentar, 22.05 Die neue Weltschau, 22.35 Ein heiteres Wort - eine tolle Melodie, 23.45 Nachrichten, 23.50 Zum Tagesausklang.

Wer war in Nischni-Tagil?

DRK bittet Heimkehrer um Auskunft

Das Rote Kreuz, Karlsruhe, Herrenstraße 39, bittet alle Heimkehrer, die in dem russischen Kriegsgefangenen-Lager Nr. 153 in Nischni-Tagil waren, sich persönlich, schriftlich oder telefonisch über einen Vermißten wird die Anschrift eines Heimkehrers Tiefenbacher oder Diefenbacher, gesucht, der Kommandant der Einheit FP-Nr. 04580 D war und dessen Vater hier beheimatet sein soll. Ferner sucht das Rote Kreuz den Heimkehrer Otto Speer, Schneider der Kompanie, und in Baden beheimatet.

Auf der Geschäftsstelle liegt eine Karte an Frau Thea Jung, Karlsruhe-Marxzell von ihrem in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Manne Eugen Jung vor. Aus der Karte ist zu entnehmen, daß Frau Thea Jung zwei Kinder mit Namen Inge und Harald hat. Es wird um Mitteilung der jetzigen Adresse von Frau Jung gebeten.

Ein wahrhaft interessantes Problem, das sich vor unserem Geiste ausbreitet: Zu tiefer Nachdenklichkeit nach innen, zu starkem Forscherdrang nach außen, kann der Mensch von vier Wissenschaftszweigen aus ein- und vordringen. Astronomie, Technik, Mathematik und Philosophie stellen ihre Erkenntnisse auf und ringen nach der Wahrheit schlechthin, nämlich nach dem, was ist. Prof. Dr. Thuermer hatte in sehr wohlthuender Klarheit sich zur Aufgabe gemacht, seinen zahlreichen Zuhörern in der Philosophischen Gesellschaft dieses heikle Problem vorzuführen. Sehr anschaulich vor allem die euklidische und die nichteuklidische Geometrie behandelte er bis in die jüngste Gegenwart hinein, die im 19. Jahrhundert durch Gauß eine große Wende erhielt. Wenn heute die größten Gelehrten in zwei Lager getrennt mit ihren Theorien sich gegenüberstehen, so ist auch hier derselbe Zustand wie in allen anderen Wissenschaften. Immerhin können wir versuchen, eine verständliche und damit eine vermittelnde Haltung einzunehmen. Bei der Frage, als eigentliches Ergebnis des Abends, ist das Weltall unendlich oder begrenzt, kann keine Entscheidung gefällt werden. Wir fühlen uns aber an Kant erinnert, der in seinen vier Antinomien diese Frage als erste aufgestellt hat, in die sich die Vernunft bei ihrem Streben, das Unbedingte zu denken, verwickelt: Anfang und Ende, oder kein Anfang und kein Ende.

Struktur des Universums

Am vergangenen Wochenende begannen die Klubkämpfe auf Asphalt. Da Anfang Mai schon die Badischen Meisterschaften stattfinden, ist die übliche Spielweise Klub gegen Klub nicht möglich. Von den 16 Gesellschaften gehen alle Beteiligten gleichzeitig an den Start. In drei Durchläufen werden dann die drei ersten Klubmeister ermittelt. Die Mannschaft Altstadt II spielt überraschend stark und blieb nur mit 10 Punkten hinter ihrer ersten Garnitur. Der Klub Schusterstuhl konnte sich in unbeständiger Form erst an vierter Stelle, nach Badenia placieren.

Asphalt-Klubmeisterschaften

Am vergangenen Wochenende begannen die Klubkämpfe auf Asphalt. Da Anfang Mai schon die Badischen Meisterschaften stattfinden, ist die übliche Spielweise Klub gegen Klub nicht möglich. Von den 16 Gesellschaften gehen alle Beteiligten gleichzeitig an den Start. In drei Durchläufen werden dann die drei ersten Klubmeister ermittelt. Die Mannschaft Altstadt II spielt überraschend stark und blieb nur mit 10 Punkten hinter ihrer ersten Garnitur. Der Klub Schusterstuhl konnte sich in unbeständiger Form erst an vierter Stelle, nach Badenia placieren.

Table with 3 columns: Club name, Holzzahl, Punkte. Lists clubs like Altstadt I, Altstadt II, Badenia, Schusterstuhl, Stolz vorbei I, Rheingold, Concordia I, Harmonie, Stolz vorbei II, K. K. I.

Der Karlsruher Fußballverein spielt am Samstag, 16.30 Uhr, gegen den FC Daxlanden. Osterrückläufer der Naturfreunde. In der Zeit vom 24. bis 26. 3. treffen sich die Wintersportler der verschiedenen Sektionen innerhalb des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am Feldberg zu den Osterrückläuferkämpfen. Die Wettläufe beginnen am 24. 3. mit einem Langlauf, dem am Ostersonntag der Abfahrts- und der Torlauf folgen. Alle Läufe finden beim Naturfreundehaus - Gauhaus am Baldewingerbeuck - statt.

Im Kampf um den vakanten Titel eines Weltgewichts-Weltmeisters besiegte in Chicago Johnny Bratton (USA) seinen Landsmann Charlie Fusari über 15 Runden nach Punkten. Die NBA hatte bekanntlich dem früheren Titelträger „Sugar Ray“ Robinson den Titel abgesprochen, nachdem er sich die Mittelgewichtskrone von Jake Lamotta (USA) geholt hatte.

Südwestfunk. 7.00 Nachrichten und Wetterbericht, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter- und Wintersportbericht, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.45 Die Schulfunk, 14.30 Französisch im SWF, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Chormusik, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Welt und Wissen, 18.20 Die Frau im Beruf, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Elternorgel - Jugendnot, 21.00 Die großen Meister, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Probleme der Zeit, 22.30 Nachtschau, 23.15 Cäsarismus - damals und heute (Teil II), 23.30 Das Chanson als Spiegel der Zeit.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur. Chef vom Dienst: Dr. O. Haendel. Wirtschaftl. Red.: Dr. A. Noll. Anzeigenred.: H. Bittner. Innenpolitik: Dr. F. Laule. Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen. Beilagen und Spiegel der Heimat: H. J. Jerschack. Lokales: J. Werner. Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet. Sport: Paul Schneider. Überlieferte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalen nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck-GmbH, Karlsruhe-Land. Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. s. 50 gültig.





Wenn Sie zu Ostern etwas schenken, dann gleich zu ERB die Schritte lenken. Warum sich nur den Kopf zerbrechen? Die Tante wird mit Ihnen sprechen, dann klappt Ihr Kauf auf alle Fälle, ERB ist die gute Einkaufsquelle!

**Erb**  
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

**GRUNDIG** 5-Röhren  
*Radio* 6-Kreis-Super  
**DM 174.-**  
Anz. DM 34.- Rest 10 Monate

sowie viele andere preisgünstige Markengeräte bei  
**Radio-Schandelwein**  
Yorkstraße 16 Telefon 1173

Nächstehende  
**Schokoladen-Spezialgeschäfte**  
sind am  
**Sonntag, den 18. März**  
von 11 bis 18 Uhr geöffnet

- Ruth Amlung, Herrenstraße 29
- Schokoladen-Appel, Waldstr. 89
- Elisabeth Baier, Kaiserstraße 70
- Margarete Jenike, Kaiserstr. 187
- Mina Rabe, Amalienstraße 37
- Fritz Schurhammer, Waldstraße Ecke Kaiserstraße
- Stark & Klein, Kaiserstraße 110

**Vegetabilisches Augenwasser!**  
von Hof-Apotheker Schaefer  
bei Ermattung, Überanstrengung  
verschwommenem Sehbild, Drück-  
ken, Zwinkern und Tränen der  
Augen, das pflanzliche, lang-  
jährig bewährte Stärkungsmittel.  
Orig.-Fl. 1.90, in Apoth. u. Droge-  
Best.: Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28,  
Durlach; Bahnhofs-Apothek.

Modische  
**Melodien**  
aus **WIEN**  
Entzückende  
Jerseykleider  
Frühjahrmäntel  
modische Kostüme  
Blusen und Röcke

Neu eingetroffen!  
**Modediele**  
**ERIKA MÜLLER**  
Südenstraße 8b  
Ecke Karlstraße  
Beachten Sie unser Schaufenster an  
der Hauptpost! (Hieke-Ecke)

Galv. Anstalt  
**Rapp und Maier**  
Pforzheim,  
Stebenstraße 16, Telefon 3245  
nimmt Aufträge zum  
**Verchromen, Vernickeln**  
**Verkupfern, Verzinken**  
bei rascher Erledigung an. Bei  
Großaufträgen wird Ware abge-  
holt und zugestellt.

**ZUM FRUHLIAHR**  
Große Auswahl in erstklassigen  
Importstoffen und Aachener Kammgarnen  
Meter von 36.- DM an.  
Anfertigung von  
**Kostüme, Anzüge, Mäntel**  
von 50.- DM an.

**E. Kammerer** Tel. 268  
Herrn- und Damen-Schneiderei,  
Tuchhandlung,  
Ebertstraße 16, Ecke Karlstraße,  
Nahe Albtalbahnhof

m. Riemen 69.-  
**Kinderwagen** Federung  
**Stufenwagen** 16.50  
**Sportwagen** Federung 45.-  
Korbwaren, Spielwaren  
in großer Auswahl bei

**Chanck**  
d. großen Fachgeschäft m. eig. Fabrikation  
Telefon 394 - Karlsruhe - Karlstr. 41

Zu **Ostern** ein  
**Radio - Gerät**  
in jeder Preislage das Beste  
Emud 79.50 Grundig 174.-  
Mende 258.- Tonfunk 258.-  
Saba 278.- Loewe 325.-  
Grundig 535.- Blaupunkt 548.-  
Musikschränke u. Koffer-Radio  
Bequeme Teilzahlung  
**Gabriel** Karlsruh. 56  
am Schmiederplatz

*Hölscher's Lebensmittel-Ableitung*  
*jeder Hausfrau eine Stütze*

**LEBENSMITTEL**  
Abteilung

<b>WURSTWAREN</b> 100g	<b>TEIGWAREN</b> 500g	<b>KÄSE</b> 100g
Fleischwurst . . . . .-25	Bandnudeln . . . . .-54	Echte Mainzer Rolle . . .-15
Fleischkäse . . . . .-27	Wellennudeln . . . . .-54	Butter-Käse 30% . . . .-33
Krakauer . . . . .-35	Fadennudeln . . . . .-54	Edamer 30% . . . . .-34
Schinkenwurst . . . . .-35	Spätzle . . . . .-54	Schwed. Gouda 45% . . .-40
Salami . . . . .-49	Maccaroni . . . . .-54	Emmentaler 45% . . .-44
Schinken gek., aufgeschn. .-58	Spaghetti . . . . .-54	Echter Edamer 40% . . .-45

Reiner Kakao 100g -49	Schokoladen-Pulver gesüßt 100g -46	Tafel-Margarine 500g -98
-----------------------	------------------------------------	--------------------------

**SUSSWAREN**

Trüffel-Eier . . . . .-15	Dragee-Eier . . . . .-33	Knicker-Eier . . . . .-45
Gelée-Eier . . . . .-15	Rumr.-Krok.-Eier 2 Stück -35	Likör-Eier . . . . .-45
Marzipan-Figuren . . . . .-20	Walnuß-Halbeier 2 Stück -35	Schokoladenhasen . . . .-50
Fondant-Eier . . . . .-25	Rote Zuckerhasen . . . .-40	Ost.-Vollm.-Schok. 100g T -80
Fondant-Nester . . . . .-25	Knicker-Figuren Stück -40	Bitter-Krok.-Eier 100g T -
	Karamell-Hasen . . . . .-45	Stan.-Schokol.-Eier Stück 1.-

**HÖLSCHER**

**Weiterer Preisabbau!**

Hasenrücken und Schlegel . . . 500g DM 1.90  
Hasenragout . . 500g DM 1.20  
la Wildschweinbraten 500g DM 1.80

**Große Sendung Seefische eingetroffen.**  
la Cabliaufilet 500g DM 0.67  
Schellfisch o.K. 500g DM 0.39  
Nordsee-Cabliau usw.

Ein kleiner Auszug aus unserem großen Weinkeller:  
**1950er Maikammerer** 1/2 Fl. DM 1.20  
**1950er Dürkheimer Rot** 1/2 Fl. DM 1.30  
**1949er Liebfraumilch** 1/2 Fl. DM 2.-  
**Deutscher Wermut** 1/2 Fl. DM 1.40  
Fordern Sie unsere Weinpreislise

**Automarkt: Angebote**

**Fahrschule**  
Theodor Speck, K'he  
Karlsruhe 74 - Telefon 787

Bergward 1900, m. Radio u. Schen-  
bezug, wenig gefahren, für DM  
6500.- zu vk. 25 u. 14049 an BNN

1 To. Bergward  
fahrbereit, zugelassen, zu verkaufen.  
Berg. Vornholzstraße 39.

**Opel P 4**  
verkauft billig, Khe., Winterstr. 4

**Mercedes V 170**  
Kosteneffizienter Baujahr 46,  
erstkl. Zustand, DM 3500.- zu vk.  
25 unter 15000 an Pforz. Kurier.

**VW-Export**  
900 km gel. umst.-h. zu vk. Tel. 5851

**Automarkt: Gesuche**

Motorrad (200-250 ccm), gepflegt,  
gesucht, Preis-25 u. 14029 BNN.

**Opel Olympia**  
Mod. 47, gg. K. ges. 25 13164 BNN.

**Verkauf und Verleih**

Bettstelle u. Kinderbett zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 1, II., rechts.  
Kl. Kohlenherd u. Schülergeige, 3/4,  
billig zu vk. Held, Lessingstr. 15,  
Ibach-Klavier z. vm. 25 14031 BNN.

**Klavier**  
fast neu zu verk. 25 u. 14025 BNN.

**Komplettes Schlagzeug** zu verkaufen.  
25 unter 14022 an BNN.

**Kinder-Sportwagen**  
sehr billig (10 DM), zu verkaufen.  
25 unter Nr. 14054 an BNN.

**Kaufgesuche**

Schrank, Küchenschrank, gesucht,  
25 unter Nr. 13946 an BNN.  
Schreibmaschinisch, Kleider- u.  
Wäscheschrank, Kommode, zu  
kaufen gesucht. 25 unter 13931  
an BNN

**Schlafzimmer**  
gut erhalten, mit großem stürigem  
Schrank, zu kaufen gesucht. 25 unt.  
Nr. 14059 an BNN.

**GOLD UND SILBER**  
kauft zur Wiederverarbeitung  
**JUWELIER WIDMANN**  
Goldschmiedestr., Kaiserstr. 114

**Frühjahrs-  
neuheiten-**  
zweckgerecht und praktisch.

erfüllen Ihre Osterwünsche!

**Hans Spielmann**  
Herren- und Damen-Bekleidung  
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 174

Zahlungserleichterung

**BMW**  
Typ 309, 900 ccm, fahrbereit, zuge-  
lassen, 1150.- DM zu verk. 1. A.  
H. Schnurr, Karl-Friedrich-Str. 23

**Tempo 4-Rad.**  
Lieferwagen preisgünstig zu vkf.  
DKW-Loeb,  
Amalienstr. 65 - Telefon 2654/5.

**Kiosk**  
oder Wochenendhaus, in fabel-  
hafter Verarbeitung, neuw., dop-  
pelwandig, transportabel, gün-  
stige geg. bar zu verkaufen. 25  
unter 14044 an BNN

**Büroschreibtisch**  
gut erhalten zu kaufen ges. 25  
unter 22285 an Bad. Ann.-Exp.,  
Karlsruhe, Zähringerstraße 90.

**Altgold, Silber, Double**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
A. F. Steinert, Edelmetalle,  
Ritterstraße 24, Ecke Kriegsstraße.  
Kostenlose Prüfung und Beratung.  
Kindersportwagen u. Kleiderschr.  
gt. erh. ges. 25 u. 13937 an BNN.  
Piano zum Lernen zu kaufen ges.  
25 mit Preis unter 13918 an BNN.

**Schuh-  
DANGER**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 161  
Ecke Ritterstraße

*..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf*

<b>WURSTWAREN</b>	<b>KONSERVEN</b>	<b>KOLONIALWAREN</b>
Schwarzwurst rot und weiß 100g -25	Jg. Spinat dick eing. 1/2 Dos. -65	Bohnen gut kochend 500g -28
Fleischsalat 100g -33	Gemüse-Erbisen 1/2 Dos. 1.08	Erbisen gut kochend 500g -42
Hess. Leberwurst 100g -38	Jg. Erbsen 1/2 Dose 1.20	Linsen gut kochend 500g -52
Streich-Mettwurst 100g -45	Karotten gewürf. 1/2 Dose -68	Haferflocken 500g -49
Cervelatwurst 100g -49	Jg. Schnittbohnen 1/2 Dos. 1.05	Bruchreis 500g -49
Heines Würstchen Dose 1.10	Jg. Brechbohnen 1/2 Dos. 1.08	Vollreis 500g -69

**KÄSE - FETTE**

Romadour 70% . . . 2 Stk. -45	Oberhaardter Weißw. Ltr. 1.20	Backpulver . . . 6 Beutel -25
Mainzer Käse 2 Rollen -25	Ingelheimer Rotwein Ltr. 1.20	Vanillinzucker 6 Beutel -25
Holl. Schmelzkäse 30% 100g -28	Dürkheimer Feuerberg Ltr. 1.35	Cocosraspel . . . 100g -47
Edamer 30% . . . 100g -39	Liebfrauenmilch e Ltr. 1.55	Mandeln süße . . . 100g -53
Cond. Vollmilch gezuck 385g Dose -95	49er Oberh. Weißwein Ltr. 1.75	Kunsthonig . . . 500g -72
Rein. Speisefett Tafel 500g 1.39	Deutsch. Wermutwein Ltr. 1.85	Sultaninen . . . 500g -99
	Griech. Südw. vollsüß Ltr. 3.60	Kakao rein . . . . . 100g -49

**WEINE VOM FASS**

**Frische Eier**  
Klasse „D“ . 10 Stück nur 1.85

**Tafel-Margarine**  
frisch . . . . . 500g nur -99

**Bratheringe o. Kpf.**  
Literdose nur 1.19  
Solange Vorrat

**Gemischte Marmelade**  
500g nur -55

**UNION**

Ihr Festtagsbedarf erwartet Sie!	Denken Sie daran:
Sie werden gut bedient!	Weinkauf ist Vertrauenssache!
Sie werden preiswert beliefert!	Ihr Weg zu uns lohnt sich!
Sie finden erstklassige Weine!	<b>WEINHAUS BERNDES</b> Karlsruhe Durlacher Allee 40
Sie haben größte Auswahl!	Das Spezialgeschäft für jeden Geschmack!

**Unser Name - unsere Leistungen**  
*ein Begriff*

**Elegante Straßen-Anzüge:**  
78.- 88.- 98.-  
108.- 118.- 128.-  
138.- 148.- und höher

**Popeline-Mäntel:**  
in reiner Baumwoll-Qualität  
1-reihig / 2-reihig Vollsport  
59.50 69.50 78.-  
84.- 98.- 108.-  
und höher

Außerdem finden Sie bei uns  
in reicher Auswahl:

**Herren - Übergangs - Mäntel**  
**Sport-Saccos und Hosen**  
**Herrenartikel**  
**Knaben-Anzüge - Kommunion-Anzüge**

**Nicolin & Co**  
G. m. b. H.  
KARLSRUHE - KAISERSTR. 50

In den früheren Räumen der Fa. Hettlage  
Das Haus in Fertigleitung  
für jeden Anspruch

Fördern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen  
**LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**  
In den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-  
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT z. V.  
HAMBURG 36 - HOH. BLEICHEN 29

Besuchen Sie stets  
bei Ihren Einkäufen das bekannte  
**FACHGESCHAFT**  
**Möbel**  
**NEUMAIER**  
Karlstr. 57 - beim Schmiederplatz

Jch inseriere in den „BNN“  
weil die meisten die „BNN“ lesen!

**Überzeugen Sie sich**  
unverbindlich  
**vor Ihrem Schuheinkauf**  
von Qualität,  
Auswahl u. Preiswürdigkeit

Hier einige Beweise unserer Leistungsfähigkeit:

für Damen:  
Sandalette, kirschrot Leder, echt California 17.85  
Sportslipper, hellbraun, echt California 20.50  
Sportschuh, sattelbraun mit Ledersohle 23.50  
Wanderschuh, echt zwiegen, Doppelsohle 29.50

für Herren:  
Halbschuh aus mittelbraun Leder . . . 22.50  
Sporthalbschuh ohne Kappe 29.50 26.50  
Sporthalbschuh echt zwiegenäht, Doppelsohle 33.50

**Kerbrand Sportmodelle** mit Leder-Doppelsohle, viele schöne und bewährte Modelle 39.50, 36.50, 34.70 33.50

**KAUFHAUS**  
**Schneider**  
Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl/Kork

*Verlobt und dann zu Möbel-Mann* **MÖBEL MANN KARLSRUHE KAISERSTR. 229**

Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden meine liebe, treubesorgte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Marie Schmitteckert geb. Weber

kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres. Ihr Leben war Aufopferung für ihre Lieben.

In tiefer Trauer:

Markus Schmitteckert  
Arthur Schmitteckert und Familie  
Karl Epp u. Frau Olga geb. Schmitteckert  
Walter Schäfer und Frau Herta geb. Schmitteckert  
Irma Schmitteckert  
Herta Schmitteckert geb. Gerhord  
Ludwig Weber und Familie  
P. Weidner und Frau Sonja geb. Schmitteckert  
4 Enkel und 2 Urenkel

Karlsruhe, den 15. März 1951  
Kanalarstraße 22

Beerdigung: Samstag, den 17. März 1951, vormittags 11 Uhr, Mühlburger Friedhof.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Mina Kohlmeier wwe. geb. Stöber

nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 15. März 1951  
Blumenstraße 7  
Mannheim

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Rudolf Stöber**

Die Beisetzung findet am Samstag, 17. März 1951, vorm. 10.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

### Marie Wagner geb. Lehmann

durfte am 14. März nach schwerem Leiden in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Karl Wagner, Schulrat i. R.  
Eva Schulz, geb. Wagner  
Sophie Schulz, geb. Lehmann  
Herbert Schulz, Pfarrer

Karlsruhe, Erzbergerstraße 38  
Die Beisetzung findet am Samstag, 17. März, 10 Uhr, statt. (Hauptfriedhof) Bitte keine Beileidsbesuche

Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute nach kurzer Krankheit mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

### Franz Schömb's Schneidemeister

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Katharina Schömb's geb. Ruchser  
Arthur Schömb's und Frau Berta  
Erwin Brandel und Frau Emma geb. Schömb's  
Enkelkinder: Erwin, Helmut, Gisela u. Hermann

Karlsruhe, Augartenstraße 27, den 15. März 1951.  
Die Beisetzung findet am Montag, dem 19. März, um 9.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Rasch und unerwartet verschieden am 15. 3. 1951 mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater u. Opa

### Erwin Holder Kanzleisekretär

im Alter von 55 Jahren

In tiefer Trauer:

Frau Hermine Holder geb. Hölzer  
Hans Holder mit Frau und Kind  
und allen Angehörigen

Karlsruhe, Essenweinstr. 35 und Böttstraße 13.  
Beerdigung: Samstag, 17. 3. 1951, 9.00 Uhr, in Rintheim.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Luise Dikreuter geb. Musnier

ist am 14. 3. 51 im 80. Lebensjahr nach kurzer Krankheit unserem lieben Vater im Tode gefolgt.

In tiefer Trauer:  
Karl Dikreuter  
Geschwister und Verwandte  
Beerdigung am 17. 3. 1951 1/10 Uhr, vom Hauptfriedhof Trauerhaus: Zähringerstr. 4 Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen.

Amateure merkt euch alle  
Foto-Jäger Hauptbahnhofshalle

Ihre Vermählung behren sich bekannt zu geben:

### Rolf Fesenbeck Hildegard Fesenbeck

geb. Kornmüller  
Karlsruhe-Rüppurt, Astenweg 12 17. März 1951  
Trauung: 14 Uhr evang. Kirche Karlsruhe-Rüppurt.

#### Veranstaltungen

Sonntag, d. 18. 3., morgens 11 Uhr, in den Rondell-Lichtspielen

#### Öffentliche Aussprache über den Film

#### „Die Sünderin“

Eröffnungreferat:  
Schriftleiter des Filmbeobachters  
Dr. Schwarzbeck-München  
Wir laden alle Besucher des Films, besond. diejenigen, die den Film bejahen, ein  
Eintritt frei.  
Evangelische Akademie Baden

#### SKIFAHRT

nach Unterstamm und zurück  
Sonntag, Abfahrt 7 Uhr DM 5.-  
(für Interessenten am Skulpter-  
richt + 1.- DM)

#### Sport-Leidemann

Kriegsstr. 80, Haltest. Markthalle  
Tel. 572. Es fahren nur neue  
Omnibusse der Bundespost.

#### FLUGSPORTVEREIN Khe., e. V.

Rekordflieger Jachmann m. Farb-  
film: Weltmeistersch. in Samaden  
heute, 19.30 Techn. Hochschule,  
Elektr. Institut, Gäste willkommen.

#### fließt der Schmutz nur so heraus...

„Ich wünsche, daß alle Frauen Bunnus kennen. Sie würden sich beim Waschen viel leichter tun. Wenn man lauwarm mit Bunnus einweicht und die Wäsche nach einer Stunde herauszieht, fließt der Schmutz nur so heraus.“ (Elsa von Düsel, München 28, Kölner Platz 8) Bunnus löst schon beim Einweichen den Schmutz, ohne die Wäsche anzugreifen. Ein Versuch überrascht Sie. Probieren Sie kostenlos von Bunnus GmbH, Darmstadt

#### Herrenbekleidung

Gut geschultes Personal  
berät Sie fachmännisch beim Einkauf von

#### HERRENBEKLEIDUNG

Otto Matheis bietet Ihnen: größte Auswahl, hochwertige Qualitäten, niedrigste Preise

#### Herren-Übergangs-, Popeline-, Trenchcoats- und Wetter-Mäntel

Sport-Sakkos, Hosen, Lumberjacks u. Cordjacken aus preisgünstigen Abschüssen

**Otto Matheis**  
Samstags durchgehend geöffnet WKV- u. BBB-Abkommen Haltestelle Seboldstraße

### KARLSRUHER Film-THEATER

Freitag bis Montag:

#### „Der Mann der sich selber sucht“

Ein musikalisches Lustspiel mit Vera Molnar, Wolf Albach-Retty, Paul Kemp, Rudolf Platte, Karl Schönbeck, Hans Leibelt. 2 Stunden bester Unterhaltg., sind garantiert. Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Der neue deutsche Film, von dem jeder, aber auch jeder nur mit Hochachtung und Begeisterung spricht! Wir verlängern deshalb nochmals bis einschl. Montag: „DAS DOPPELTE LÖTTCHEN“. Ein Film, der zum Herzen spricht, weil er vom Herzen kommt. 15, 17, 19, 21 Uhr.

14.15, 16.30, 18.45 und 21.00 Ingrid Bergman in „STROMBOLI“ in ungekürzter Fassung.  
Freitag bis Montag täglich ab 15 Uhr: Rita Hayworth in „ES TANZT DIE GÖTTIN“.

#### Film-Sonder-Veranstaltungen

Das große Erfolgs wegen nochmals in Spätvorstellungen Freitag, Samstag, Sonntag jeweils 23 Uhr: „VERBOTENE LIEBE“.

#### SABRONDELL

13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr  
Samstag Spätvorst. 23 Uhr



**SINGAPUR**  
(SINGAPORE)  
Abenteuer!  
Schmüggel!  
Liebe!  
Mysteriöse Zwischenfälle  
in der Hafenstadt  
Singapur  
Benützen Sie bitte den Vorverkauf täglich ab 10 Uhr

### Die KURBEL

13.00 - 15.00 - 17.00 - 19.00 - 21.00 Uhr



**Es kommt ein Tag**  
nach der Novelle von Ernst Panzoldt „Korporal Mombour“ mit  
Dieter Borsche - Maria Schell - Lil Dagover  
Gustav Knuth - Herbert Hübner  
Ein Film, der auf dem Grund der Liebe u. des menschlichen Verstehens basiert, eine zweite „Nachtwache“  
Freitag, Samstag, Sonntag, 23 Uhr:  
„DAS MÄDCHEN MIT DER MASKE“  
Ein sehr interessanter Kriminalfilm mit Annabella.  
Sonntag, 11 und 13 Uhr:  
„SCHNEEWITTCHEN U. DIE SIEBEN ZWERGE“  
Walt Disneys Farbfilm-Wunder. - Kinder halbe Preise!

#### Capitol-Ettlingen

Bis einschl. Montag  
„BITTERER REIS“  
mit Silvana Mangano  
Tägl. 20.00, Samst. 20.00, 22.00;  
Sonntag 17.30, 20.00 Uhr.  
In Sondervorst. Samstag 17.30,  
Sonntag 15.00, 22.00 Uhr.  
„DAS LEBEN BEGINNT“

#### Uli-Ettlingen

Bis einschl. Samst. 19.15  
Geheimnis des „Hohen Falken“  
Samst. 21.30 bis einschl. Dienst.  
„MIT MUSIK DURCHS LEBEN“  
Werktags 18.15, 20.30;  
Samstags 17.00, 19.15, 21.30;  
Sonntags 14.00, 16.00, 18.15, 20.30

#### Rauchverbot

Es wird darauf hingewiesen, daß das Rauchen in Waldungen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober verboten ist.  
Bad. Forstamt Karlsruhe-Hardt.

#### Verloren

Geldbeutel Montag gefunden. Näh. Backerei Visel, Rudolfstraße 11.  
Noten verl. Abz. Weltzienstr. 36 III.

### Thome-Möbel

Möbelfabrik - Inneneinrichtung  
Karlsruhe, Herrenstraße 23

Reichhaltige Auswahl in  
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen

Realisieren Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume  
Lieferung in eigenem LKW frei Haus

Dem WKV und Ratenkaufabkommen der BBB angeschlossen

### SCHAUBURG

Ab heute

15 - 17 - 19 - 21 Uhr

#### Ein neuer großer Farbfilm!

Ein spannungsgeladenes Abenteuer mit mutig, Männern, schönen Frauen und wilden Pieren. Nach der bekannten Novelle „Wildfire“ von Zane Grey. Pakend wie selten ein Film!

Einzigartige Landschaftsaufnahmen aus dem südlichen Utah geben diesem Technicolor-Farbfilm den richtigen Rahmen.

Sonntag vorm. 11 Uhr: Endgültig letzte Wiederholung „MENSCHEN UNTER HAIE“: Versäumen Sie nicht dieses einmalige, fast ungläubliche aber dennoch authentische Erlebnis.



**Die rote Schlucht**

Tot oder lebendig:  
Jagt ihn - ein Priester!

### BEFEHL DES GEWISSENS (THE FUGITIVE)

Ein erschütterndes religiöses Filmdrama mit Henry Fonda und Dolores del Rio.

Nach dem Priesterroman „Kraft und Herrlichkeit“ von Graham Greene (Autor von „Der dritte Mann“)

Tägl. 6 Vorstellungen: 11, 15, 17, 19, 21  
Besorgen Sie sich Ihre Karten bitte im Vorverkauf Herrenstr. 11  
Theaterkasse täglich ab 10 Uhr 950 Pfennig  
Telefon 2502

### RHEINGOLD

Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6283  
DAS THEATER DES WESTENS

Ab heute Erstaufführung



**Ich habe Dich immer geliebt**  
EIN TECHNICOLOR-FARBFILM  
mit:  
Felix van Jongen, Catherine McLeod  
Das ist die Geschichte einer großen Liebe, die in der filmischen Darstellung zu einer Symphonie in Musik und Farbe wurde. Sie werden überrascht sein von der ausgezeichneten Qualität dieses Filmes.  
Vorverkauf Freitag bis Sonntag ab 10 Uhr und tel. Bestellungen

Samstag **KONZERT**  
bei Nagel zum „Ketterer“  
Weißwurst-Essen  
am Hauptbahnhof

#### Cremefärbung-Dauerwellen

Bitte beachten Sie  
gut frisiert  
ist eine gesteigerte  
Oster-Freude

WANGENST.  
Amalienstr. 11

#### Obstbäume

Beerenobst, Ziersträucher  
Zierbäume, Nadelhölzer  
Heckenpflanzen, Rosen

Baumschule Iben  
Ettlingen Telefon 291

Ich inseriere in den „BNN“  
weil die meisten die „BNN“ lesen!



Das führende  
Spezialgeschäft  
in Handschuhen und  
apart. Mode-Artikeln  
**KARL WALDE**  
KARLSRUHE B - PASSAGE 3  
Telefon 7059



VON VETTER GEKLEIDET - ZU OSTERN BENEIDET!  
Vetter-Kleidung  
ist das schönste  
Ostereis

#### DAMEN-MÄNTEL

aus bemusterten und einfarbigen Wollstoffen  
59.- 89.- 128.- 165.- 195.- u. höher

#### DAMEN-KOSTÜME

Schneider- und Sportkostüme  
89.- 118.- 145.- 165.- 198. u höher

#### DAMEN-KLEIDER

aus Woll- und Seidenstoffen  
39.50 59.- 89.- 125.- 158.- u. höher

#### BLUSEN - RÜCKE - WASCHE

#### HERREN-ANZUGE

in ein- und zweireihig aus guten Stoffen  
98.- 128.- 165.- 195.- 225.- u. höher

#### HERREN-MÄNTEL

aus guten Cheviot-Stoffen  
98.- 128.- 168.- 175.- 195.- u. höher

#### SPORT-SAKKOS - HOSEN

#### POPELINE-MÄNTEL

für Damen und Herren in Riesenauswahl  
39.- 59.- 79.- 98.- 125.-

### MODEHAUS Vetter KARLSRUHE

kleidet die Familie

Steppdecken  
v. Selbstherst. preisw., schnell, gr. Auswahl. Neue Preise: Steppd.-Nähen DM 10.50, Daunend.-Nähen DM 15.-, Umarm. in 1 Tag! Ph. Grainer, Waldstr. 8, Tel. 3240, Abholdienst.

#### Nähmaschinen- Spezialhaus Nabben & Co., Kaiserpassage



**Kukirol**  
Ostern ohne Hühneraugen!

Zu Ostern wie auf Eiern geh'n.  
Ist eine Qual, ich kann's versteh'n.  
Die Eier soll'n Sie lieber essen  
Und nicht das Kukirol vergessen.

#### Hornhaut, Schwielen u. Warzen

schnell, schmerzlos und unblutig.  
Kukirol enthält hornstofflösende Substanzen, die jede verhornte Stelle innerhalb kurzer Zeit erweichen und bei richtiger Anwendung bis in die Wucherungen hinein zerstören.

Wenn Sie Ihre Hühneraugen nicht nur schmerzlos, sondern auch unblutig - also ohne Berührung - beseitigen wollen, dann verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol, und weisen Sie andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. Gehen Sie lieber in ein anderes Geschäft, wenn man Ihnen nicht das verkaufen will, was Sie für Ihr gutes Geld haben möchten.

Sie erhalten Kukirol in allen rührigen Apotheken und Drogerien. Bei Nichterfolg erstatten wir den vollen Kaufpreis zurück.  
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.

### KUKIROL